

Erscheint einmal monatlich, mit Werkt., Geistesblättern, „Heimat und Welt“ und der Ausdeutschung „Für unsre Freunde“, sowie den Zeitungen „Unterhaltung und Wissen“, „Die praktische Dame“ usw. „Das gute Buch“, Monatlicher Bezugsspreis  
Ausgabe A mit St.-Genna-Blatt 4,-/J. 1920  
Ausgabe B ohne St.-Genna-Blatt 2,-/J. 1920  
Frühjahr 1920 4 Sonnabende u. Samstagnummern 20,-/J.  
Hauptverleger Dr. W. Deegelt, Dresden.

# Sächsische Volkszeitung

Gesellschaftshalle, Dresdner und Weißig: Germania  
Fachmuseum und Beratung Dresden-N. 1, Palaisstr. 17  
Postamt 21 022. Polizeihöfe Dresden 1022, Bank-  
hofs Stadtbahn Dresden Nr. 94781.

Für christliche Politik und Kultur

Reaktion der östlichen Weltgesellschaft  
Ostberlin-Lichtenberg, Wallstraße 12, Berlin 2071  
und 21012.

## Eine Programmrede Stegerwalds

# Die künftige Sozialpolitik

Für einfache und billige Verwaltung – Für Lockerung des Schlichtungswesens

Berlin, 28. Mai.

und der Sozialversicherung zog der Minister die Folgerung, daß die Zeit des Niederbruchs jedenfalls denkbar ungeeignet sei für Sozialisierung.

Dr. Stegerwald wandte sich der Frage zu, wohin die deutsche Sozialpolitik im Hinblick auf Deutschlands Gesamtlage in den nächsten Jahren steuern müsse. Auf längere Sicht stehen wir vor drei Möglichkeiten: zurück zum Individualismus, zur weitestgehenden Wirtschaftsfreiheit; daran vermag ich nicht zu glauben; Sozialismus: Ich glaube nicht, daß es gut gehen kann, wenn im Tempo der Entwicklung zum Sozialismus und seinen verschiedenen Abarten so weiter fortgeschreiten wird, wie in den letzten Jahren; weitgehende wirtschaftliche Selbstverwaltung der Beteiligten. Ohne Selbstverwaltung gibt es kein wirtschaftliches Hineinwachsen der breiten Volkschichten in Staat und Wirtschaft. Wir müssen wieder zurück vom Tarifvertrag zur Tarifgemeinschaft. Tarifverträge müssen zu Gewerbegelehen ausgestaltet werden. Wie politisch, so ist auch in der Wirtschaft Selbstverwaltung nicht möglich ohne straffe Staatsaufsicht. Aehnliches, was für die öffentliche Verwaltung gilt, gilt für die Organisation der Sozialversicherung. Der Staat wird auf die Dauer mit der Sozialversicherung bestimmt nicht fertig. Von 44 Millionen Wählern stellen heute mehr als die Hälfte unmittelbar materielle Forderungen an den Staat.

Von den unmittelbar bevorstehenden Aufgaben, die die Sozialpolitik stark berühren, nannte der Minister drei:

## **Keine „Kompenstationen“!**

## Gegen französische Vorschläge zur Lösung der Reparationsfrage

Paris, 28. Mai.

freiwillig ohne Zwang und ohne Tribut ihren Beitrag für die Liquidation zu leisten.

Die französischen Rechtstitel würden so im Rahmen einer Gleichregelung wirtschaftlicher Natur als Ausgleich für die Kosten dienen, die gegenwärtig nicht abgedeckt werden können. Der Begriff „Reparationen“ würde durch den Begriff „Kom-

Selbstverständlich müsse den Zahlungsmöglichkeiten Deutschlands Rechnung getragen werden und man wisse, daß ein Land wie Deutschland sie in hohem Maße besitzt. Das Wirtschaftsleben der Welt würde aus diesem Planne neue Kräfte und neues Gleichgewicht schöpfen und das Vertrauen wiederherstellen werden. Sobald der Plan der Kompensation und Amortisationsklasse von den europäischen Mächten unterzeichnet sei, werde man ihn Amerika zur Begegnzeichnung vorlegen und die Amerikaner vor die Wahl stellen, entweder mit Nutzen an der europäischen Regelung teilzunehmen oder die Verantwortung in Fragen alles zu zerstreuen.

1) Die Schaffung einer einsachen, klaren und billigen Staatsorganisation. Das ganze deutsche Steuerwesen muss einsach, klar und wirtschaftsfördernd gestaltet werden. Der endgültige Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden und die endgültige Regelung der Arbeitslosenfürsorge stellen uns vor eine Steuertreform großen Stils.

2) Es muß Kloheit bestehen über die Behandlung der Lohnfrage. Ich bin für Aufrechterhaltung des staatlichen Lohnchuges. Der Zwangsgeldespruch muß aber künftig mehr in den Hintergrund treten. Die Regel muß die freie Vereinbarung sei, zu der der Staat mit seinen Schlichtungsorganen Hilfestellung zu leisten hat.

3) Die Arbeitslosenfrage wächst sich neben der Außenpolitik immer mehr zu der deutlichen Frage aus. Ein einziges großes Mittel zur Behebung oder auch nur stärkeren Zurückdrängung der Arbeitslosigkeit gibt es nicht. Die zwei größten Mittel, die bisher genannt wurden, sind einmal die Arbeitsbeschaffung großen Stils durch die öffentliche Hand vermittels Kreditschöpfung, ferner eine andere Verteilung der vorhandenen Arbeit vermittels geistlich verkürzter Arbeitszeit.

Mit ein oder zwei größeren Mitteln ist in der Tat der Arbeitslosigkeit nicht beizukommen. Es müssen vielmehr alle gangbaren Wege beschritten werden, als da sind: energische Mitwirkung Deutschlands an der Wiederherstellung des Vertrauens in der Welt, Schaffung gesicherter und politisch gesicherter Verhältnisse im Innern, Liberalität in der Kredit- und Zinsenpolitik, Arbeitsbeschaffung, soweit diese ohne Gefährdung der Währung möglich und vertretbar ist, bessere Verteilung der vorhandenen Arbeit, Erweiterung des freiwilligen Arbeitdienstes usw., Arbeitslosenhilfe und die Verminderung der Beschäftigungslosen müssen sowohl zentral und örtlich unter Buhilfsenahme aller organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten angesetzt werden.

Der Minister schloß: Entweder wir überstehen das Jahr 1932 durch gegenseitiges Stützen und Helfen oder aber das deutsche Volk bringt sich selbst um seine Zukunft für Jahrzehnte. In den Jahren 1931/32 hat all das, was in der Weltpolitik und in der deutschen Politik seit Jahrzehnten verfehlt war, kulminiert. Diesen Kulminationspunkt müssen wir überstehen.

# **“Pensions“!**

## **ur Lösung der Reparationsfrage**

gelten werden,  
dah̄ alle beratlichen Pläne der tatsächlichen Lage Deutschlands nicht gerecht werden.  
Die Bestimmungen des Hoovermoratoriums gewähren Deutschland tatsächlich nur einen sehr kurzfristigen Zahlungsausschub und bestreiten Deutschland nur zum Teil von den Lasten des Youngplanes. Insbesondere wird das Hoovermoratorium auch der Tatsoche nicht gerecht, daß Deutschland nicht zahlen kann.  
Es kann daher als sicher gelten, daß die deutsche Regierung jeden Vorschlag ablehnen wird. Versuche der französischen Regierung, durch dieses Mittel eine Verlängerung des Hoovermoratoriums und eine Vertragung der Entlöschung in Lausanne zu erreichen, würden daher von vornherein die Konferenz in Lausanne zum Scheitern verurteilen. Es wäre daher müßig

... jahrswert, wenn das Ausland sich voll und ganz klar darüber wird, daß die Lage Deutschlands sich seit dem 1. Juli 1931 weitgehend geändert hat, daß es nicht angeängt ist, die damals eingelehnten Mittel zur Abwendung einer Verhärting der Kriege erfolgt. Es dürfte daher deutscherseits verlangt werden, daß die Gegenseitigkeit des Youngplanes der gegenwärtigen Lage Rechnung tragen und

**die Zahlungsbefähigung Deutschlands für alle politischen Schulden anerkannt werden,**

nachdem längst alle wirtschaftlich einflüchtigen Kreise der Welt zu dieser Erkenntnis gekommen sind.

## Noch drei Wochen

Wie stehen die Aussichten für Zusammen?

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

**W. H.** Wladimir d'Ormesson hat im "Tempo" vom 21. Mai den deutschen Reichskanzler zum Vorwurf gemacht, daß er die Realisten verlene und unter dem Druck des deutschen Nationalismus im Volle hundertprozentige Erwartungen erzege, die niemals erfüllt werden könnten. Mit einer Vision der Verfolgung und Unterdrückung habe bereits Stresemann die Oberschicht gegen seine eigene Politik die Kompromisse auf den Plan gerufen und mit ihrer Hilfe hätte man schon 1914 die deutsche Jugend in den Krieg hineingetrieben. Brüning nährte die Illusion, als ob die Versailler Bestimmungen und vor allem die Reparationen an der Weltkrise schuld seien, obwohl er genau wisse, daß ganz andere und viel tieferen Ursachen die heutige weltwirtschaftliche Katastrophen verursacht hätten.

**D**ormesson ist! — Wir wollen seinen Zweifel an dem guten Glauben Brünings nicht mit gleicher Münze heimzahlen. Es ist der gleiche verhängnisvolle Irrtum, der die französische Politik in den vergangenen vierzehn Monaten zu einer nicht abreißenden Kette verhängnisvollster Trüghälse und Fehler geführt hat. Weil man den Zusammenhang zwischen dem politischen Schuldenproblem und der wachsenden Wirtschafts- und Finanzkrise in Frankreich nicht erkannt hat, weil man die Gefahr einer Vermischung politischer und wirtschaftlicher Ziele nicht sah, hat man den Hoover-Schritt als einen Eingriff in "gesegnete Rechte" anstatt als notwendige europäische Erleichterung angesehen, hat man die deutsch-österreichischen Wirtschaftspläne mit politischen und finanziellen Erspressungsversuchen und nicht mit dem Ausbau eines Zukunftstreichen Planes beantwortet, schlug man die Lehren und Warnungen der zahlreichen Baseler und sonstigen Sachverständigenberichte in den Wind und verzögerte leichtherzig und im Widerspruch zum Youngplan den Zusammentritt einer Konferenz, die endlich der steigenden Gescheit mit durchgreifenden Mitteln zuleibe rüsten sollte. Gerade Brüning ist es gewesen, der viel früher als die meisten anderen Staatsmänner die Zeichen der Stunde erkannt und zu solidarischen Hilfsmitteln aufgerufen hat. Die Entwicklung der Krise hat Brünings Feststellungen in vollem Umfang gerechtfertigt und wenn er heute, freilich noch lauter und dringender, die gleichen Forderungen und Warnungen ausspricht wie vor zwölf Monaten, so beweist dies, daß nicht er, sondern die anderen haben zu lernen müssen, und daß die Unkenntnis der Realitäten nicht auf deutscher Seite zu suchen ist. Nicht aus irgendwelchen agitatorischen Bedürfnissen heraus, nicht unter dem Druck eines Nationalismus, der außenpolitisch niemals anders wird reden und handeln können, hat Brüning vor dem Reichstag und vor der auswärtigen Presse Deutschlands Forderungen für Vaujanne und Genf unzweideutig umschrieben und wird er an diesen Forderungen bei den bevorstehenden Entscheidungen mit Entschiedenheit festhalten. Im Interesse der Sachlichkeit und Wahrhaftigkeit, zum höheren Ansehen einer Staatengemeinschaft, die einen Anstoß braucht, um aus der Verhargle der Krise zu erwachen wird Brüning in Vaujanne aus Deutschlands Schwäche eine Stärke, aus Deutschlands Armut einen politischen Schatz und aus Deutschlands Nein einen Wegweiser in die Zukunft machen.

Sind Fehlter nur dazu da, um wiederholt zu werden? Fast sieht es so aus, als wolle Herriot in die unruhlichen Fußstapfen der geistigen Erben Poincarés, Laval's und Tardieu's treten. Hat der Stimmzettel in Frankreich umsonst seine kritische Sprache geredet, hat nicht der einsichtsvollere Teil der französischen Wähler die außenpolitische Untätigkeit Frankreichs und seine steigende Isolierung treffen wollen, als er den Parteien des Tardieu-Blöds das Vertrauen versegte? Frankreichs Rechte, die Jahrelang ans Deutschen gesagt hatte, daß man nur mit ihnen außenpolitisch weiterkommen könnte, weil sie das wahre Frankreich verkörperte, hat hoffnungslos versegte, hat eine Politik der völligen Unfruchtbarkeit getrieben. Wollen die neuen Männer, will Herriot in den ausgetretenen Bahnen fortfahren, hinter den Ereignissen einherzulaufen, während Europa indessen in eine Trümmerstätte verwandelt wird? Höchste Gefahr ist im Verzuge, und es hat beinahe den Anschein, als ob Herriot die einzige Person sei, die sich darüber klar ist.

Scallop

**Heimat und Welt** (Jll. Wochenbeilage)  
Die praktische Hausfrau  
Unterhaltung und Wissen  
Turnen, Sport, Spiel



# Um die Grundlagen der Kultur

Die Tagung des Paritätischen Ausschusses

In der letzten Woche hatte sich in Berlin der „Interkonfessionelle Ausschuss“ zu längeren Beratungen über die gegenwärtige Lage der deutschen Familien- und Volkskultur zusammengefunden. Es nahmen an dieser hochwichtigen Tagung fast alle katholischen und evangelischen Mitglieder unter dem Vorsitz von Reichstagsabg. Joos und Kirchenpräsident Dr. Bähr. Kassel teil. Ebenso waren zu den Hauptverhandlungen eine Reihe führender Persönlichkeiten des deutschen Wirtschaftslebens geladen.

Im ersten Teil der Verhandlungen referierten Prof. Bruno Hölsz und Prof. P. Gundlach S. J. über „Kapitalistisches Wirtschaftssystem und soziologisch-organische Gestaltung des deutschen Volkslebens“. Beide Referate bezeugten trotz der Bescheidenheit ihrer weltanschaulichen Grundüberzeugung eine bewußt kritische Haltung gegenüber dem heutigen Krisenproblem der kapitalistischen Wirtschaftsordnung und seiner besonderen Gejagten und Folgerungen für die Erhaltung einer christlichen Familie und Volkskultur. Gegenüber der negativen sozialistischen und ebenso der liberal-absolutistischen Kapitalismusthetik und -ausprägung wurde mit allem Nachdruck die bedingte Freiheit der Wirtschaft und ihre Reform im Sinne einer ständisch-korporativen Gliederung betont. Diese Reformierung der Wirtschaft muss aber gleichzeitig konform gehen mit einer Neuordnung unserer kulturellen Verhältnisse. Denn die heutige Krise des Kapitalismus ist eben so sehr eine geistig-kulturelle als eine sozial-wirtschaftliche. Daher muss eine Neuordnung der gesamten Gesellschaftsverhältnisse gefordert werden, und zwar auf der Grundlage und aus dem Geiste des Christentums. Bei dieser Reform muss vor allem darauf Bedacht genommen werden, daß wiederum das persönliche und öffentliche Verantwortungsgefühl als Grundlage jeglichen Handelns in den Vordergrund tritt. Ebenso wie die relative Eigengesetzlichkeit von Staat und Familie, von Wirtschaft und Gesellschaft ihre zwingendige Einordnung in die überzeitliche Seins- und Wertordnung der christlichen Weltanschauung finden müssen. Nur so allein wird es möglich sein, der heute so schwer bedrohten deutschen Familiensubstanz und dem deutschen Volksleben in seiner Gesamtheit, auch vom Staat und der Wirtschaft her wieder eine gesunde Lebensgrundlage zu schaffen. In dieser großen kulturellen und volksnationalen Aufgabe fühlen sich die verantwortlichen Führerpersönlichkeiten unseres Volkes, trotz der Bescheidenheit ihrer besonderen weltanschaulichen Standpunkte durchaus und in jeder Hinsicht einig. Hier sind nicht nur Anfänge zu einer kommenden Gesundung, sondern zugleich liegt in dieser Erkenntnis die vorauszeichnende Grundlage und wohl auch die einzige Möglichkeit zur gemeinsamen Wiederaufbauarbeit unserer deutschen Volks- und Familiensubstanz aus dem Geiste der christlichen Weltanschauung.

Von besonderer Eindringlichkeit waren dann die anschließenden Ausführungen von Frau Adg. Helene Wessel über den gegenwärtigen „Lebenstraum der deutschen Familie“ und ebenso die aus der Praxis kommenden kritischen Erläuterungen einer Deutschtisch des Reichsbundes der Kinderreichen Deutschlands über „Familienfeindlichkeiten in Gesetzen und Verordnungen“ durch den Geschäftsführer des Verbandes. Im Anschluß an diese Referate und ihre wertvolle kritische Diskussion wurde eine Entschließung „Zur gegenwärtigen Not der deutschen Familie“ einstimmig beschlossen und deren Weiterleitung an die beförderten Instanzen beschlossen.

Im zweiten Abschnitt der Beratungen beschäftigte sich der „P. A.“ mit den besonderen Möglichkeiten auf dem Gebiete der öffentlichen Sittlichkeit und Volkskultur. Das Ergebnis dieser Beratungen wurde in einer zweiten Entschließung gegen die Freidenker- und Gottlosenbewegung und die besonderen Gefahren der Schund- und Schmuckliteratur zusammengefaßt. Der Tagungsabschnitt wurde beendet mit vertieflichen Beratungen über wichtige Parteis- und Organisationsfragen. Die Zusammenarbeit des Paritätischen Ausschusses verdient vor allem deshalb das besondere Interesse der breiten Öffentlichkeit, weil hier über die weltanschaulichen Besonderheiten der beiden geistlichen Bekennisschulen hinweg, eine gemeinsame Basis für praktikable und fruchtbare Zusammenarbeit führender katholischer und evangelischer Kulturpolitiker zum Besten der gesamten christlichen deutschen Volkskultur geschaffen und verwirklicht ist.

A. E.

Die beiden Entschließungen haben folgenden Wortlaut:

1. Für die Erhaltung und den Schuh der deutschen Familie. Unser Volk hat den gottgewollten Sinn der Ehe und Familie wieder mehr zu erkennen, der Staat hat ihn zu erhalten und zu fördern, indem er Maßnahmen ergreift, die der Schädigung und Tresführung der Ehe und Familienaufstellung entgegenwirken. Es muß die Mittel verbleiben, die Werden des neuen Menschen zuhindern, es muß feindliches Leben schwächen und seine Vernichtung unter Strafe stellen, es muß herauswachsendes Leben vor der Verjährung durch Schmuck und Schund bewahren. Nur dadurch schafft und fördert er den Lebensraum für die Entwicklung der Kräfte, die in allen Erziehungen der Gegenwart das Fundament der Familie sind. Auswirkungen dieses, schon durch Art. 119 der Reichsverfassung zum Ausdruck gebrachten familienhaften Denkens, sind auch mitwache materielle Maßnahmen, die in der jetzigen Krisenzeite leider nicht in dem Umfang gefordert werden können, wie sie für normale Zeiten vorsehen sind. Zur Zeit muß aber vor allem gefordert werden, daß durch planvoll geplante Siedlung in allen Formen, insbesondere auch durch die sogenannte Stadtstrandbildung (Ausbaumöglichkeiten) den Familien, besonders den Kinderreichen, nach Möglichkeit Hilfe gewährt wird.

2. Gegen die Gefahren der Gottlosenbewegung und der Schund- und Schmuckliteratur.

Mit dieser Entschließung nimmt der Paritätische Ausschuss Kenntnis von den verkeinernden Wirkungen der Schund- und Schmuckliteratur und verwundet Ercheinungen auf dem Gebiete der öffentlichen Sittlichkeit. Er fordert klarere materielle Bestimmungen, um diese Ercheinungen wirksam entgegenzuhalten zu können. Es wird auch für unerträglich erachtet, daß unbeschödet bereits erlassener Verordnungen, gegenüber den das christliche Empfinden verleidenden Propagandamethoden und sonstiger öffentlicher Betätigung der Freidenker- und Gottlosenbewegung mit allem Nachdruck eingeschritten wird. Gegenüber den besonderen Auswirkungen der Schund- und Schmuckliteratur wendet sich der P. A. vor allem auch an den deutschen Städten mit der Bitte, durch entsprechende kommunale Maßnahmen



Zomet Pascha in Rom.

Nach seiner Rundreise hat der türkische Ministerpräsident jetzt auch Italien besucht. Unser Bild zeigt Ministerpräsident Zomet Pascha, Mussolini und den türkischen Außenminister Ruschi Bey (mit Brille) bei der Ankunft in Rom.

vor allem die dem häßlichen Einfluß unterliegenden Klöster und sonstigen Verkaufsstellen von diesen Ercheinungen zu schützen.

Der P. A. schließt sich dann weiterhin mit Nachdruck den Bestrebungen und Eingaben an, die sofortige starke Maßnahmen gegen die neu hervorgetretenen Auswüchse auf dem Gebiete der Freihilfereien fordert.

## Nochmals die städtische Wohlfahrtspflege

# Eine notwendige Antwort

Von Stadtv. Verwaltungsamtmann Richard Müller, Dresden

Der in der Sächsischen Volkszeitung Nr. 102 vom 1. Mai veröffentlichte Artikel über „Kurswechsel in der städtischen Wohlfahrtspflege“ hat, wie ich aus einer ganzen Anzahl mir zugegangener Aufsätze aus ähnlich interessanten Kreisen, namentlich von Erziehern, Geistlichen und Ärzten erschehe, in der Dresdner Öffentlichkeit größte Beachtung und weitgehende Zustimmung gefunden. Alle Aufschriften stimmen auch darin überein, daß in der von mir angeführten Frage die städtischen Kollegen wirklich einmal Gelegenheit haben, Selbstverwaltung zu üben, da eine Frage zur Entscheidung gestellt wird, die tatsächlich in die Zuständigkeit der städtischen Körperschaften gehört, was man von sehr vielen anderen Dingen, die auf die Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung gelegt werden, nicht ohne weiteres behaupten kann.

Als Gegner der von mir vertretenen Aufficht ist der Fachberater der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion, Herr Dr. Freund aufgetreten. Er hat hingegen in einem mit „Ring um die Wohlfahrtspflege“ bezeichneten Artikel in der sozialdemokratischen Dresden Volkszeitung (Nr. 110 vom 12. Mai) gegen mich Stellung genommen und dabei Ausführungen gemacht, die nicht unwiderrührbar bleiben können.

Herr Dr. Freund behauptet, daß das Ergebnis der vom Stadtrat auf Grund des Antrages Dr. Barthold in tschechischen Großstädten eingezogenen Erkundigungen und der den Stadtverordneten in Form einer Denkschrift überreichten Feststellungen auf die nichtsozialistische Seite des Stadtverordnetenkollegiums „lühmend und erstaunlich“ gewirkt habe. Es muß

vielleicht außerdem festgestellt werden, daß trotz der deutlich erkennbaren kommunalen Einstellung der Denkschrift

die Bedeutung und der Wert der freien Wohlfahrtspflege für die Stadt verschiedenlich betont wird.

Über die Denkschrift wird allerdings bei Behandlung des Antrages Barthold im Stadtverordnetenkollegium noch manches zu sagen sein; namentlich auch hinsichtlich der heimwärts ermunternd laufenden Mitteilungen aus Köln, Dortmund, Trier usw. Sicher ist, daß diese Angaben sehr vorstichtig aufzunehmen und nur als Ausehrung Einzelner zu werten sind. Jedemfalls kann nicht bestritten werden, daß gerade in den genannten drei Städten das kommunale Krankenhaus nur den Auftakt bildet und daher Caritaswohnen und Innere Mission durch ihre Krankenhäuser den Steuerzahldern dieser Städte jährlich Millionen von Mark ersparen!

Die von mir angesetzten Zahlen bemüht Herr Dr. Freund als angeblich viel zu hoch. Demgegenüber muß ich ausdrücklich feststellen, daß die tatsächlichen Zahlen auf Grund des im Herbst vorherigen Jahres des Stadtverordneten zweitens Haushaltplanes für 1931 wiedergegeben sind. Hinsichtlich der

Selbstkosten der Stadt für die Krankenanstalten verweise ich darauf, daß der Stadtrat selbst in einer Denkschrift an die Stadtverordneten am 3. März 1932 die Selbstkosten, die Grundsätze der bis dahin geltenden Bevölkerungssteuer bilden, mit 11,27 Mark für den Pflegestand im Krankenhaus Friedensstadt angegeben hat. Als täglicher Betriebsfeststand wurden 7,10 Mark gefordert. Das bedeutet also einen Aufschluß von täglich 4,17 Mark, nach der eigenen Angabe des Rates! Wenn nun das Rechnungsergebnis tatsächlich einen aktiveren Selbstkostenzufluss ergeben sollte, so ist dies mit Rücksicht auf die Gehalts- und Preisenlenkung durchaus verständlich. Demgegenüber muß aber auch hervorgehoben werden, daß ja auch vom 1. April 1932 an der Pflegestand auf 6,30 Mark abgesetzt werden soll. Der städtische Zufluss würde also noch etwa 3 Mark pro Tag betragen.

403 Patienten haben die vier Dresdner großen städtischen Krankenanstalten, davon waren rund 50 Prozent belegt. Selbst wenn man also nur 3 Mark täglich städtischen Zufluss rechnete wird also

bei nur 2000 Patienten Belegung im Jahre 2190000 Mark Zufluss erforderlich!

Diese Feststellungen zu treffen bedeutet noch lange nicht die Beleidigung der Dresdner kommunalen Krankenhäuser zu fordern. Die Entwicklung ist nun einmal in Dresden diesen Weg gegangen, was man zwar bedauern, aber nicht auf einmal ändern kann.

Zwischen dieser Darstellung und der ausführlichen Darlegung der entstehenden Kosten ist zu verbüren, daß der bisherige der Gesamtheit der Bürger außerordentlich hohe Lasten verursachen wird noch weiter gegangen wird.

Auch hinsichtlich der Anfallsförderung sind meine Zahlen durchaus in Übereinstimmung mit dem Haushaltplan wiederzugeben. Für das

### Stadtbericht

war im Haushaltplan ein Zufluss von 450000 Mark eingeplant. Das würde bei einer täglichen Belegung des Stadtkinderhospitals mit 200 Kindern im Jahre rund pro Tag 6,30 Mark Zufluss bedeuten. Ich habe dem gegenüber sogar die Selbstkosten nur mit rund 8 Mark anzugeben, weil dieser Satz tatsächlich in einer Ausführung von Seite mit etwas 8 Mark mitgeteilt wurde. Aber selbst wenn durch die Gehalts- und Preisenlenkung im Rechnungsergebnis der Zufluss pro Tag nur 5 Mark be-



Überflutung in England.

Das neue Shakespeare-Theater in Stratford o. E., dessen Umgebung von den Fluten überspült ist.





über hinaus so weit vermehren, um die Zinsen unserer privaten Schuldenverpflichtungen gegenüber dem Auslande bezahlen zu können.

Das deutsche Volk wird diese Entwicklung wie die anderen Völker mit einem ungeheuren Rücksicht in seinen kulturellen und wirtschaftlichen Anstrengungen bezahnen. Das entbindet uns nicht von der Verpflichtung zu handeln. Was die Gegenwart und noch mehr die Zukunft der jungen heranwachsenden Generation von uns fordert, kann nur ein Handeln sein, aufgebaut auf den eigenen Quellen des deutschen Volkes. In diesem Sinne wird die Ausstellung. Sie will das deutsche Volk daran aufmerksam machen, daß es zur Selbstverhütung darauf angewiesen ist, in erster Linie durch die Abnahme deutscher Waren die Leistungsfähigkeit und die Überstandskraft der deutschen Wirtschaft zu fördern.

Die Vorsitzende des Vereins, Frau Prof. Skutsch, gab einen Überblick über die Geschichte und die Tätigkeitsgebiete des Haushaltungsvereins. Die Wünsche der Kreishauptmannschaft überbrachte Oberregierungsrat Dr. Goosel, für die Südliche Landwirtschaftskammer sprach Landwirtschaftsrat Dr. Boenisch.

### Goethe in der Buchkunst der Welt

Als letzte der Leipziger Ausstellungen des Goethejahres öffnet nunmehr die Ausstellung „Goethe in der Buchkunst der Welt“ ihre Pforten. In der ersten Abteilung „Goethe und die Buchkunst der Welt“ ist alles zusammengetragen, was an guten, technisch und künstlerisch einwandfrei gehaltenen Goethe-Ausgaben in Deutschland und im Ausland zu finden ist. Nicht weniger als 27 Staaten und 26 Sprachen sind vertreten. Eine bisher beispiellose Huldigung an Goethe bilden die beiden anderen Abteilungen der Ausstellung: „Hundert Drucker der Welt huldigen Goethe“ und „Hundert Künstler der Welt huldigen Goethe“. Der Verein Deutscher Buchkünstler hat sich an hundert der bedeutendsten Drucker der Welt mit der Einladung gewandt, in der Sprache ihres Landes eine für ihre Nation charakteristische Stelle aus dem Werk Goethes topographisch zu gestalten. Ebenso hat er hundert Künstler in der ganzen Welt gebeten, zu einer Szene des „Faust“ ein graphisches Blatt, eine Zeichnung, ein Aquatint oder Bergl. zu schaffen. In jeder Form schließen sich die drei Abteilungen handgefertigte Blätter und Werke von Künstlern an, so eine länderliche vollendete Übertragung des „Faust“ auf Bergament, ferner Preßendrucke und Erzeugnisse der Handbindkunst.

Insgesamt haben sich an der sehenswerten Ausstellung, die am Sonnabend eröffnet wird, 292 Künstler, 350 Verleger und 412 Drucker und Schriftsteller aus 27 Staaten beteiligt.

### Aus der Ratssitzung

Leipzig, 28. Mai. In der gestrigen Ratssitzung wurden zur Verbesserung der Altbauanlage im Rosenthal 340 000 Mark bewilligt. Im Zusammenhang mit dieser Vorlage des Beirats wurde dem Aufteilungswortheil des Stadterweiterungsamtes über die Kreisfläche einheit Frankfurter Wiesen, Rosenthal und Deutscher Wald bis zum Auensee zugestimmt. — Für den Alusbau der verlängerten Maissenhausstraße, sowie für die Herstellung einer zwölfzäiglichen Holzbrücke über die Reichsbahn wurden aus dem Stammvermögen 210 000 Mark bewilligt. Genehmigt wurde die vorübergehende Einstellung des Betriebs der Krippe I wegen geringer Belegung.

Deutscher Rechtspflegerat in Leipzig. Die Standesvertretung der Rechtspfleger in sämtlichen deutschen Ländern und in Österreich wird am 4. und 5. Juni 1932 den diesjährigen Deutschen Rechtspflegerat in Leipzig abhalten. Die letzte Tagung fand 1930 in Danzig statt. Im Mittelpunkt der diesjährigen Beratungen steht der vom Reichsjustizministerium ausgearbeitete Entwurf einer neuen Zivilprozeßordnung, wobei insbesondere zu der bedächtigen Neuregelung der Zwangsvollstreckung Stellung genommen werden soll.

Professor Dr. Otto Böhler an der Universität Leipzig ist die Justiz-Medaille der American Historical Association für 1930 in Anerkennung seines Werkes „Die amerikanischen Revolutionssiedlungen in ihrem Verhältnis zu den europäischen“ verliehen worden.

## Chemnitz, Zwickau, Plauen

### Pfarrer Kirsch spricht in Hainichen

Die Zeiten der Wahlen erforderten höchste Aktivität an allen Orten, wo bereits ein fester Zusammenschluß der Katholiken im Zentrumgedanken besteht. Aufgabe der zukünftigen Zeit nach den Wahlen ist es, die verprengten Zentrumshänsler auch an den Orten, wo bisher keine Organisation bestand, zu sammeln und mit ihnen in einen lebendigen Austausch der Gedanken einzutreten. So empfing am Sonntag, den 22. Mai Hainichen den Landesvorsitzenden der Zentrumspartei Pfarrer Kirsch zu einem Vortrag, dessen Leitgedanke „100 Meter vor dem Ziel darf man die Ruhe nicht verlieren“ — ein Ausspruch unseres Reichskanzlers Dr. Brüning — war.

Pfarrer Kirsch wies darauf hin, was Dr. Brüning bis heute politisch erreicht hat, nämlich Isolierung Frankreichs in der Tribut- und Abstützungsfrage, während noch vor zwei Jahren eine geschlossene Front gegen uns stand. Sodann Anerkennung der Berechtigung deutscher Forderungen auf Grund des Saarauer Vertrages und seitens der persönliche Führungnahme Dr. Brünings mit den Staatsmännern der neutralen und feindlichen Nationen, die erst die Möglichkeit für erfolgreiche Verhandlungen mit dem Auslande bietet. Diese Leistungen werden natürlich von unseren radikalen Parteien nicht anerkannt, sondern sie werden nach Möglichkeit sabotiert. Es hat ein hemmungsloses Selbstbewußtsein gegen die Regierung eingesetzt, das seinen Ausdruck auch in der Tagespresse findet, so daß man über das Unwissen der breiten Masse um die wirkliche politische Lage staunen muß. — Die wesentlichen Anstrengungen gegen das Zentrum, so das Zusammengehen mit der Sozialdemokratie, die angebliche Förderung der Freidenkerverbände, wurden entkräftigt, dagegen die unlauteren Ziele unserer radikalen Opposition, die Unterhöhung der sozialen Fürsorge, Inflationsbestrebungen, bankrotter Kreise herausgestellt; die Wehrmachtsbrandmarkt, die der deutschen Einheit durch diese Seite droht. Die vorbildliche Zusammenarbeit des gläubig protestantischen Hindenburg mit dem gläubig katholischen Brüning sind das beste Vorbild gegen Bolschewismus, Entzivilisierung und Chaos. Hoffentlich schließen sich unsere positiv evangelischen Glaubensbrüder ebenso kraftvoll an einer Partei zusammen wie die Katholiken im Zentrum. Erst dann ist eine erfolgreiche Zusammenarbeit für die Freiheit und Zukunft des christlichen Deutschlands möglich.

Beiratsvorsitzender Volz, der die Versammlung leitete, dankte dem Redner für seine Ausführungen, die in der Versammlung eine tiefe Wirkung auslösten. Nach einem Aufruf für den Eintritt in die Partei und einer warmen Empfehlung der Sozialen Volkszeitung folgte eine Aussprache, in der eine Reihe von Einzelfragen noch eingehend erörtert wurden.

### Für die Reise aparte Neuheiten

**Kleider und Blusen  
Schlafanzüge, Bademäntel  
Damen- u. Herren-Wäsche  
Herren-Oberhemden**

Auch Maßanfertigung

**Edekamarken oder 5% Kassenrabatt**

Leinenhaus  
**R. Hecht C. August Berbig**  
Inh.: Hermann Trunk  
Dresden / Wallstraße 6

*Worauf alle gewartet haben*

Am Montag früh geht's los  
in allen Abteilungen

unserer 4 Dresdner Häuser

### Selbstverständlich

bleiben während dieser Veranstaltung  
unsere bekannt niedrigen Preise unverändert bestehen

### Darum

der gewaltige, unerreichte Erfolg unserer  
Veranstaltung

Nur wenige Marken-Artikel sind ausgenommen

Während dieses Verkaufs ab 9 Uhr geöffnet

6  
Beispiele

<b>1 Steppdecke</b> 160/210 cm, eine Seite Kunstseiden-Damast ..	<b>12<sup>75</sup></b>	<b>1 Westover</b> reine Wolle, links-links ..	<b>2<sup>45</sup></b>	<b>1 Polo-Jacke</b> alle Pastellfarben .....	<b>1<sup>25</sup></b>
die 2te Decke nur	<b>6<sup>38</sup></b>	das 2te Stück nur	<b>1<sup>23</sup></b>	das 2te Stück nur	<b>63</b>
<b>1 Mtr. Marok</b> bedruckt, moderne Tupfen	<b>2<sup>95</sup></b>	<b>1 Wochenendhemd</b> mit Binder .....	<b>2<sup>45</sup></b>	<b>1 Badeanzug</b> reine Wolle, gestrickt ..	<b>2<sup>95</sup></b>
das 2te Meter nur	<b>1<sup>48</sup></b>	das 2te Stück nur	<b>1<sup>23</sup></b>	der 2te Anzug nur	<b>1<sup>48</sup></b>

**SAXONIA**  
Wollwarenhaus  
Wilsdrufferstr. 25/27 • Wilsdrufferstr. 18 • Kesselsdorferstraße 9 • Hechtstraße 14

### Offene Lehrerstelle

Offene Lehrerstellen. Auf Grund von § 11 des Schulbedarfsgesetzes vom 31. Juli 1922 zu besetzen: 1 Lehrerstelle an der Volksschule zu Meerane (Ortsklasse B) Schulbezirk Glauchau I. Bewerbungen sind beim Bezirksschulrat des Anstellungsortes des Bewerbers bis zum 14. Juni 1932 einzulegen.

### Volkssvereinsarbeit in Reichenbach i. B.

Am Sonntag, 22. Mai, veranstaltete der Männerverein Reichenbach i. B. der dem Volkverein f. d. katholische Deutschland angehörende ist, einen Familienabend im Saale des Rathaus. Trotz des Frühlingswehrs, das sonst den Besuch derartiger Veranstaltungen ungünstig beeinflußt, war die Teilnahme überaus zahlreich. Eingleitend wurde der Abend durch einen Vortrag der Cäcilie „Die Himmel röhnen des ewigen Ehre“ von Beethoven. Unter der bewährten Leitung von Lehrer Geßinger kam der Chor gut zu Gehör.

Unmittelbar danach trat Kaplan Schmitz (Dresden) als Rednerpult zu seinem Vortrag über die Ehe-Empfehlung des heiligen Petrus. Zu diesem Thema hatte bereits am Vormittag der Hirtenbrief Bischof Dr. Groberr die innere Einstellung der Zuhörer in günstiger Weise beeinflußt. In ca. 1½ stündigen Ansprechungen verstand es Kapl. Schmitz, seinen dankbaren Zuhörern ein ergreifendes Bild von der heiligen Thematik vor Augen zu führen. Den heutigen Auswüchsen stellte der Redner den kirchlichen Theologie überzeugend gegenüber. An Hand von Beispielen aus seiner reichen Seelsorgerlichen Erfahrung erbrachte er die Beweise für die Notwendigkeit, in der heutigen Zeit ein besonders wachsame Auge auf die Jugend zu haben und durch klare Ausklärung schwere Schäden zu verhüten, zumal selbst die Schuljugend, besonders in den Großstädten, den größten Gefahren ausgesetzt ist. Der unauslöschliche Charakter der Ehe wurde betont und die Ehescheidung abgelehnt. Auch auf die Frage der Missionsheirat ging Kaplan Schmitz ein; die Einheit der Ehe in der Mission sei gerade in der jetzigen eine besondere Notwendigkeit. Er empfahl der heitersstimmigen Jugend bei der Wahl der Ehegatten nicht von materiellen, sondern von stiftlich-religiösen Gesichtspunkten auszugehen. Am Schlusse seiner Ausführungen appellierte Kapl. Schmitz an die Zuhörer, die katholischen Organisationen einzufallen. Jugendorganisationen zu stärken, um so einen Schutzwall gegen die moderne Thematik zu bilden. Die Ausführungen des Redners fanden reichen Beifall.

Nachdem der Vorsitzende dem Referenten herzlich gedankt und einen Treuhand des auswärts weilenden Ortsfathers verlesen hatte, gab die Cäcilie zwei weitere Proben ihres Könnens. Damit stand der einindrucksvolle Abend seinem Abschluß. Er hat in den Teilnehmern eine Selbstbewußtsein gefestigt, in einer Kirche mit solch festen Grundlagen zu gehören.

### Parteikalender

Königshain. Sonntag, 29. Mai, abends 8 Uhr, in der Vergnügungsstätte „Das Zentrum“.

Völkertagsfeier: Montag, den 30. Mai, abends 8 Uhr.

Montagversammlung Bahnhofswirtschaft Weintraube.

Crimmitschau. Montag, 30. 5. abends 8 Uhr Zentrumversammlung. Redner: Pfarrer Kirsch. Reichenbach.

Bischofswerda. Montag, 30. Mai, 20.15 Uhr, Zentrumversammlung in der „Erholung“.

### Geschäftliches

Für die Reise aparte Neuheiten

Königshain. Sonntag, 29. Mai, abends 8 Uhr, in der Vergnügungsstätte „Das Zentrum“.

Völkertagsfeier: Montag, den 30. Mai, abends 8 Uhr.

Montagversammlung Bahnhofswirtschaft Weintraube.

Crimmitschau. Montag, 30. 5. abends 8 Uhr Zentrumversammlung. Redner: Pfarrer Kirsch. Reichenbach.

Bischofswerda. Montag, 30. Mai, 20.15 Uhr, Zentrumversammlung in der „Erholung“.

Für die Reise aparte Neuheiten

Königshain. Sonntag, 29. Mai, abends 8 Uhr, in der Vergnügungsstätte „Das Zentrum“.

Völkertagsfeier: Montag, den 30. Mai, abends 8 Uhr.

Montagversammlung Bahnhofswirtschaft Weintraube.

Crimmitschau. Montag, 30. 5. abends 8 Uhr Zentrumversammlung. Redner: Pfarrer Kirsch. Reichenbach.

Bischofswerda. Montag, 30. Mai, 20.15 Uhr, Zentrumversammlung in der „Erholung“.

Für die Reise aparte Neuheiten

Königshain. Sonntag, 29. Mai, abends 8 Uhr, in der Vergnügungsstätte „Das Zentrum“.

Völkertagsfeier: Montag, den 30. Mai, abends 8 Uhr.

Montagversammlung Bahnhofswirtschaft Weintraube.

Crimmitschau. Montag, 30. 5. abends 8 Uhr Zentrumversammlung. Redner: Pfarrer Kirsch. Reichenbach.

Bischofswerda. Montag, 30. Mai, 20.15 Uhr, Zentrumversammlung in der „Erholung“.

Für die Reise aparte Neuheiten

Königshain. Sonntag, 29. Mai, abends 8 Uhr, in der Vergnügungsstätte „Das Zentrum“.

Völkertagsfeier: Montag, den 30. Mai, abends 8 Uhr.

Montagversammlung Bahnhofswirtschaft Weintraube.

Crimmitschau. Montag, 30. 5. abends 8 Uhr Zentrumversammlung. Redner: Pfarrer Kirsch. Reichenbach.

Bischofswerda. Montag, 30. Mai, 20.15 Uhr, Zentrumversammlung in der „Erholung“.

Für die Reise aparte Neuheiten

Königshain. Sonntag, 29. Mai, abends 8 Uhr, in der Vergnügungsstätte „Das Zentrum“.

Völkertagsfeier: Montag, den 30. Mai, abends 8 Uhr.

Montagversammlung Bahnhofswirtschaft Weintraube.

Crimmitschau. Montag, 30. 5. abends 8 Uhr Zentrumversammlung. Redner: Pfarrer Kirsch. Reichenbach.

Bischofswerda. Montag, 30. Mai, 20.15 Uhr, Zentrumversammlung in der „Erholung“.

Für die Reise aparte Neuheiten

Königshain. Sonntag, 29. Mai, abends 8 Uhr, in der Vergnügungsstätte „Das Zentrum“.

Völkertagsfeier: Montag, den 30. Mai, abends 8 Uhr.

Montagversammlung Bahnhofswirtschaft Weintraube.

Crimmitschau. Montag, 30. 5. abends 8 Uhr Zentrumversammlung. Redner: Pfarrer Kirsch. Reichenbach.

Bischofswerda. Montag, 30. Mai, 20.15 Uhr, Zentrumversammlung in der „Erholung“.

Für die Reise aparte Neuheiten

Königshain. Sonntag, 29. Mai, abends 8 Uhr, in der Vergnügungsstätte „Das Zentrum“.

Völkertagsfeier: Montag, den 30. Mai, abends 8 Uhr.

Montagversammlung Bahnhofswirtschaft Weintraube.

Crimmitschau. Montag, 30. 5. abends 8 Uhr Zentrumversammlung. Redner: Pfarrer Kirsch. Reichenbach.

Bischofswerda. Montag, 30. Mai, 20.15 Uhr, Zentrumversammlung in der „Erholung“.

Für die Reise aparte Neuheiten

Königshain. Sonntag, 29. Mai, abends 8 Uhr, in der Vergnügungsstätte „Das Zentrum“.

Völkertagsfeier: Montag, den 30. Mai, abends 8 Uhr.

Montagversammlung Bahnhofswirtschaft Weintraube.

Crimmitschau. Montag, 30. 5. abends 8 Uhr Zentrumversammlung. Redner: Pfarrer Kirsch. Reichenbach.

Bischofswerda. Montag, 30. Mai, 20.15 Uhr, Zentrumversammlung in der „Erholung“.

Für die Reise aparte Neuheiten

Königshain. Sonntag, 29. Mai, abends 8 Uhr, in der Vergnügungsstätte „Das Zentrum“.

Völkertagsfeier: Montag, den 30. Mai, abends 8 Uhr.

Montagversammlung Bahnhofswirtschaft Weintraube.

Crimmitschau. Montag, 30. 5. abends 8 Uhr Zentrumversammlung. Redner: Pfarrer Kirsch. Reichenbach.

Bischofswerda. Montag, 30. Mai, 20.15 Uhr, Zentrumversammlung in der „Erholung“.

Für die Reise aparte Neuheiten

Königshain. Sonntag, 29. Mai, abends 8 Uhr, in der Vergnügungsstätte „Das Zentrum“.

Völkertagsfeier: Montag, den 30. Mai, abends 8 Uhr.

Montagversammlung Bahnhofswirtschaft Weintraube.

Crimmitschau. Montag, 30. 5. abends 8 Uhr Zentrumversammlung. Redner: Pfarrer Kirsch. Reichenbach.

Bischofswerda. Montag, 30. Mai, 20.15 Uhr, Zentrumversammlung in der „Erholung“.

Für die Reise aparte Neuheiten

Königshain. Sonntag, 29. Mai, abends 8 Uhr, in der Vergnügungsstätte „Das Zentrum“.

Völkertagsfeier: Montag, den 30. Mai, abends 8 Uhr.

Montagversammlung Bahnhofswirtschaft Weintraube.

Crimmitschau. Montag, 30. 5. abends 8 Uhr Zentrumversammlung. Redner: Pfarrer Kirsch. Reichenbach.

Bischofswerda. Montag, 30. Mai, 20.15 Uhr, Zentrumversammlung in der „Erholung“.

Für die Reise aparte Neuheiten

Königshain. Sonntag, 29. Mai, abends 8 Uhr, in der Vergnügungsstätte „Das Zentrum“.

Völkertagsfeier: Montag, den 30. Mai, abends 8 Uhr.

Montagversammlung Bahnhofswirtschaft Weintraube.

Crimmitschau. Montag, 30. 5. abends 8 Uhr Zentrumversammlung. Redner: Pfarrer Kirsch. Reichenbach.

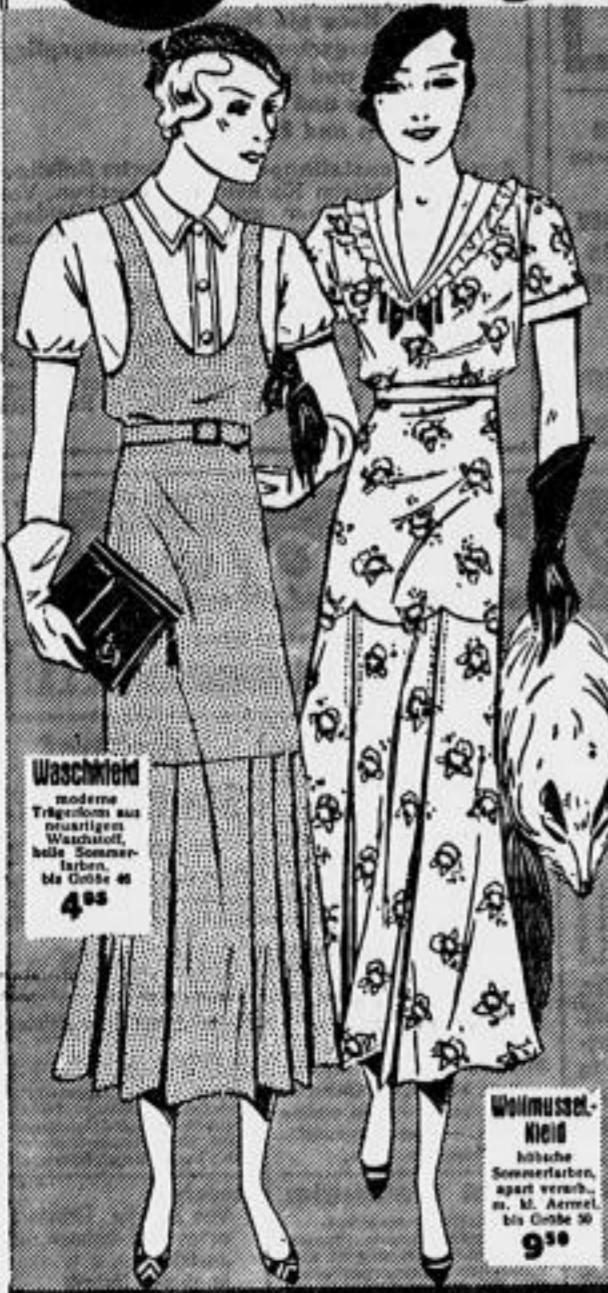
Bischofswerda. Montag, 30. Mai, 20.15 Uhr, Zentrumversammlung in der „Erholung“.

Für die Reise aparte Neuheiten

Königshain. Sonntag, 29. Mai

# GROSS-VERKAUF für Bekleidung

Eine besonders  
günstige Gelegenheit zum  
Einkauf der bekannten  
Tietz-Qualitäten



Waschkleid

modische  
Trachten aus  
neuartigen  
Waschstoff,  
hell Sonnen-  
farben, in  
Größe 46  
**4.95**



Wollmussi-  
Kleid

hölzliche  
Sommerfarben,  
apart verneh-  
n. M. Ärmel.  
bis Größe 50  
**9.95**

Kleid  
bedruckter Kunstseiden-Mosso, elegant u. schöch  
graublau, leichte Farben, bis Größe 46

Jäckchen-Kleid

Jacke mit langem Arm, Kleid mit Puffärmel, in  
reizendem Design, bedruckt Maroc, bis Größe 46

Boy-Jacke

aus gutem Foulard-Tuch, auch elegante Form, mit  
Metallknöpfen

Sommer-Mantel

leichter, weiches Cörper-Qualität, ganz gefüttert, in  
meister, schwarz und beige, bis Größe 46

Seiden-Mantel

so. Reversjacke, kleine Karotte, solide Farben,  
bis Größe 46

Flotte kleine Glode

aus grülichem Mottled mit sattessem Garnituren

Neko-Kanotier

Kopf hell, Rund und Garnitur abgetrennt

Großer kleidsamer Schwinger

aus Jaspis-Geflecht, mit vorzülicher Ausarbeitung  
Garnituren

Blumenbatist

Mittelstoff für Wäsche und Strandbekleidung

Tupfenstruktur

(Kunstseide) in hellen Farbtönen

Kunstseiden-Crépe de Chine

in hell allen Farben, doppeltickiert

Crépe Georgette

(Kunstseide) ausreiche Ausarbeitung, doppeltickiert

Neuadiger Damen-Pullower

mit Schleifketten in entzückenden Farben und  
% Arm.

Einfarbiger Woll-Pullower

mit festig elastischer Elastane in entzückenden Farben

Bluse

aus klein gepunktetem Waschkleidstoff, mit kleinen  
Ärmeln, in 4 Farben

Westenbluse

mit kleinen Ärmeln, aus per Marocale, in zarten Farben

Größe 46 bis 48

Knaben-Waschhosen

aus marone Satin oder Körper, Größe 6 bis 12

Von 1.95 bis 2.95

Baumwoll-Bolero Kleid

aus kostspieliger Waschseide, in modernen, kleinen  
Dessins, in grün, braun und beige

Damen-Handschuhe

blättrige Waschseide, moderne Schlupfform oder mit  
2 Knöpfen

Damen-Handschuhe

ge. Waschseide, in weiß und lachig, Schlupfform oder  
mit 2 Knöpfen

14.50

19.75

9.90

16.50

32.00

2.90

3.90

5.75

1.90

68.50

78.50

95.50

18.75

2.75

6.75

95.50

2.75

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25

2.95

1.25



## Er lacht

wie ihm unser Anzug  
Freude macht.

Wir kleiden Sie  
individuell und elegant

Der  
Anzug nach Ihren Maßen

Mark 79.- 89.- 99.-

**Garantie für fadellosen Sitz!**

Anfertigungspreis bei zugebrachten  
Stoffen einschließlich unserer guten  
Zutaten

**28.-**  
von Mark 28.- an

## der moderne Herr

nur Grunaer Straße 36 / Straßenbahnhaltestelle 2, 15 und 20

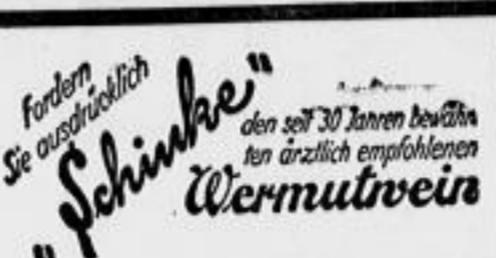
### Geschäfts-Anzeigen

finden in der "Sächsischen Volkszeitung" weiteste Verbreitung

## Auf zum Gartenfest!

Sonntag, den 5. Juni, im  
Dampfschiffrestaurant Wachwitz

Unterhaltung für Jung und Alt. **TANZ**.  
Beginn 4 Uhr nachm. — Es lädt freundlichst ein.  
**Der Gemeinde- u. Volksverein Dresden-Südosten.**  
Fahrgelegenheit: Schiff oder Straßenbahn 18 sowie  
19 und 23 bis Alt-Tolkewitz (Überfahrt).



### Reformbetten

Künzelmann

Dresden-A., Eingang Moritz-Ecke Ringstraße



Auf meine erheblich herabgesetzten Preise gewähre ich noch 10% Rabatt

Bettstellen  
v. M. 14.- an

Reform-  
Matratzen,

Unterbetten,

Steppdecken

Damnen-

decken

Kinderbetten

Sonderveranstaltungen: Praktische Anleitung  
zum richtigen Kochen und Waschen, Vor-  
führungen über zweckmäßige Kleidung,  
Kaffee- und Teestunden, Wettbewerbe und  
Kindertage, Kurzvorträge u. a. m.

Eintrittspreise: 50 Pf. für Erwachsene bzw.  
30 Pf. im Vorverkauf an den Theaterkassen,  
Verkehrsverein, Invalidendank, Alsborg,  
Böhme, Reka, Kenner, 20 Pf. für Erwerbslose  
und Kinder, ferner übertragbare Karten zum  
6maligen Besuch für RM. 1.50 — Ruf 25201

Wir helfen aufzubauen

## Sommerschau 1932

des Deutschen Hygiene-Museums

1. Veranstaltung:

## Familie und Haus

28. Mai — 3. Juli täglich 11—19 Uhr

1. Das Haus als Helm
2. Wohnungseinrichtung, Wohnungspllege
3. Küche und Kochen
4. Wäsche und Kleider
5. Heizen und Lüften

Sonderveranstaltungen: Praktische Anleitung  
zum richtigen Kochen und Waschen, Vor-  
führungen über zweckmäßige Kleidung,  
Kaffee- und Teestunden, Wettbewerbe und  
Kindertage, Kurzvorträge u. a. m.

Eintrittspreise: 50 Pf. für Erwachsene bzw.  
30 Pf. im Vorverkauf an den Theaterkassen,  
Verkehrsverein, Invalidendank, Alsborg,  
Böhme, Reka, Kenner, 20 Pf. für Erwerbslose  
und Kinder, ferner übertragbare Karten zum  
6maligen Besuch für RM. 1.50 — Ruf 25201

## Reise-Bäder-Wanderungen

### Ratskeller Loschwitz

Empfehlenswertes Einkehrhaus am Eingang  
der Drahtseilbahn. Fernsprecher: 37593

### Gasthof Rockau

Idyllisches Ausflugsziel  
bei Dresden



Steinstraße Tel. 3795 Töpferstraße  
Besitzer: B. Bommerheim und W. Buchholz  
Das Haus der guten Küche  
und der best gepflegten Biere  
Großgaragen / Tankstelle

### Nikolai-Steller \* Chemnitz

Nikolaistraße 3, 1 Minute von St. Joh.-Rep.-Kirche  
Billigates Speiselokal im Zentrum v. Chemnitz  
"Sächsische Volkszeitung" liegt auf.

### Osterreinen bei Füssen

(Allgäu) — 800 Meter

### Pension Sonnenlage

Idyllische, staubfreie Lage. Wundervoller  
Rundblick auf Alpen und Lechtal. Schöne  
Spaziergänge. Vier Mahlzeiten. M. 3.80—4.20.  
Prospekt anfordern.

### Hotel Weintraube

Baußen

Zimmer mit fließ. Wasser  
3.30RM. inkl. früh. u. Bed.  
Div. Speisen von 65 Pf. an.  
Schoppen-Weine 0.25Pf an.  
IV. Pollack.

### Vincenz Richter

Interessantes Lokal  
von Meißen



Erbaut  
1 5 2 3  
Küche und Keller?

### Moorbad Pretsch-Elbe

das bestbewährte Heilbad.

Hurpauschale  
85.— Reichsmark.

### haus Maria Regina

Bad Liebenstein

Kurheim unter Leitung  
katholischer Schwestern.  
Das ganze Jahr geöffnet.  
Zentralheizung.

Kapelle im hausel

Pensionspreis  
von 4.50 bis 5.50 RM.

### Birnau a. Elbe (Post Schreckenstein)

Herzigs Restaurant  
20 Min.v.Thermal-Poolbad Schreckenstein.  
Ruh-Sommerwohnungen  
u. Touristenzim. Deutsche Jugend-  
Herberge, vollkommen staubfrei,  
sehr groß, schattig, blumenreich.  
Garten mit breiter Weit. Elbhauseicht.  
Liegest. Söll. u. gemäßl. A. Herzig.

### Josef Ulbrich

Birnau 23  
empfiehlt seine vollständig neu-  
eingerichtete Zimmer mit liegendem  
Wasser. Mäßige Preise.  
Schöne Aussicht.

### Hammer am See

Das schönste natürl. Strandbad. Kristallklares Wasser.  
fein-schlamm- u. steinfreier Sandgrund. 7000 qm Strand.  
Angenehme Wassertemperatur. Ganzjährig Sonne. Aller-  
hand Turn- u. Wassersport. Hotels u. Logierhäuser in  
unmittelbar. Seinähe. Automobilomnibusse zu all. Ztg.

### KURHAUS WALDHOF

Hotel - Pension  
Villa Arlt

Hammer am See  
Gartenrestaurant mit  
schönster See-Terrasse.

Staubfrei. Herrliche Fernsicht.  
Fremdenzimmer. Autositz.  
Mäßige Preise.

Belegt von Hotel Seehof  
Hammer am See

### Herrnskretschen C.S.R.

Fischerhäusl Herrnskretschen  
Altbekannt gut bürgerliches Haus, direkt am See.  
Schöne Fremdenzimmer, fließendes Wasser. Tel. Nr. 5.

### Hirschberg am See

Grand-hotel  
Strand-Café  
u. Restaurant

Direkt am See. Herrl. Strand-  
terrassen. Tanzdielen im Freien.

Vorzügl. Küche, Stadtpreise.

Sommerfrische Hirschberg a. S.

Restaurant Waldrieden

Staubfrei Lage. Pension

28-30 Kč. Satz. Mai-Sept.

Adt Klinger Wines.

Hirschberg-Thannhöfle a. S. (Morb.)

Einkehrhaus Rathaus

Zentral, billig, gut in

Speise-Cranku.Unterkunft

Tel. 310

Hirschberg am See

Hotel Stadtbad

Anerkannt gebürgert. Küche.

Billige, schöne Fremdes Zimmer.

Ganzjährig geöffnet.

Inh.: Rud. Fischer.

Pensionspr. 20 Kč. Menü 10 Kč.

Bahnhofs-Hotel

und Restaurant

Zimmer mit fließend. Wasser.

Gutbürgert. Küche. Zivile Preise.

Tel. 329. Bes. Fr. Mäka.

Hotel Weißer Schwan

Altbekannt gutes Haus

Telephone 316

### Jonsdorf, Post Herrnskretschen (C.S.R.)

### Gasthaus zur Eiche

Gut bürgerliche Verpflegung.  
Saubere, sehr Fremdenzimmer.  
Schattiger Garten. Herrliche  
Fernsicht. — Bad im Hause.

### Gasthof Stadt Dresden

Sommerwohnungen  
Tagespension RM. 3.50

### Kummer am See

### Zum Kummergebirge

Herrliche Lage, nahe am See.  
Gute, bürgerliche Küche.  
Mäßige Preise. — Neue schöne  
Veranda. — Tanzgelegenheit.  
Franz. Kirschner.

### Hotel Waldheim

Vollständig renoviert.  
18 angenehme Fremdenzimmer.  
Vollständig. Verwaltung mit vier  
Mahdzellen. 2. Zimmer pro Person  
32.— R.C. Vor- und Nachsaison  
Ermäßigung.

### Anzeigen

von Bädern. Erholungs-  
orten und -heimen, Kur-  
anstalten u. s. w. haben  
in dieser Rubrik  
größten Erfolg!

### Lichtowitz (Post Raskowitz C.S.R.)

### Gasthaus „Zum Schwan“

Massenquartier für Schulen und Vereine. Wirklich billige  
und gute Verpflegung.

### Thammühl am See

### ANNAHOF

Im Walde. Direkt am See.  
mit liegendem Wasser.  
Erstklassige Pension.  
Auto-Garage.  
Pensionspreis in Vor- u. Nach-  
saison 32.— inkl. all. Abgaben.

### Strand-Hotel

Herrliche Lage.  
Direkt am See.  
Tel. 17.

### Hotel Petelka

Erstes Haus am Platze  
mit eigenem Logierhaus.  
Unmittelbar am See.  
Bekanntheit mit Rücken-  
liegenden Wasser. — Vor- u. Nachsaison  
32.— inkl. all. Abgaben.

### Wartenberg C.S.R.

### Hotel „Müller“

Ganzjährig geöffnet. Pension.  
Eigene Fleischerei. Zivile Preise.  
Schattiger Garten. Tanz-Diele.  
Telefon Nr. 4. — Auskünfte  
durch d. Besitzer Fried. Müller.

### Geben Sie bitte

bei Bestellungen: Unter  
Angabe auf Ihre Anschrift  
in der Sächs. Volkszeitung.

### Gästl. Volkszeitung

für Sommergäste  
herrl. waldreiche  
Gegend. Sonn. Zim-  
mer, gute Verpfleg-  
ung, pro Kg. 3 M. hornig,  
Ullersdorf, Kr. Görlitz,  
Schlesien.

## Herzbad Reinerz

In herrlicher Gebirgslage der Grafschaft Glatz,  
500 m Seehöhe, 100000 Morgen Hochwald + Kohlen-  
saurierische Quellen und Sprudel + Heilkraftiges Moorbad  
Gänzende Heilerfolge bei: Harz-, Nerven- und  
Frauenleiden, bei Rheuma, Gicht, Katarrhen

# Unterhaltung und Wissen

Nr. 123 — 29. Mai 1932

Sächsische Volkszeitung

## Luftfahrtbaby fliegt nach Rom

### Flugerlebnis eines Tages

Der Flug nach München über die Welt des mitteldeutschen Bundes, zur Messe und Buchhändlerstadt Leipzig, über das gelegene Frankenland nach seiner nicht minder berühmten Metropole Nürnberg, auf ewig eng verbunden mit Hans Sachsen und Albrecht Dürers Namen, mit Meistergeland, Handwerkskunst, Gestalten, nicht zuletzt durch Peter Henleins „Nürnbergisch El“ in aller Welt bekannt, wurde sehr lustig. Anlass zu dieser Fröhlichkeit gab ein Luftfahrtbaby. Baby nur blich gemeint. Es ist nicht zu bestreiten: Für jeden Menschen ist der erste Flug eine Sensation. Das Gefühl des gänzlichen Losgelöschens von der Erde ist unbeschreiblich, mit nichts vergleichbar und der Anblick der zu einer Spielzeuglandkarte zusammengeschrumpften Erdoberfläche wirkt wie eine Offenbarung. Zuweilen wird aber der erste Flug eines Menschen auch für die anderen, fluggewohnten Mitreisenden zu einer Sensation und zur Quelle ungetrübter Heiterkeit.

War da eine junge Dame, die nach Nürnberg flog. Vor Freude und Begeisterung war sie ganz aus dem Häuschen, jüngste wie ein kleines Kind, sprudelte über von tausend unmöglichen Fragen und schaute einen zittrigen kleinen Sturm herbei, damit die Maschine — ihr zum Spaß — ordentlich loshebe. Das Flugzeug ging aber wie auf Pneumatis. Von Absagen war keine Rede. Bei diesem Absagen handelt es sich um folgendes. Kommt die Maschine in andere, wärmeres, weniger rücksichtsvolle Strömungen, sinkt es plötzlich um einige Meter. Das jüngste Kind sagt ein beobachteter Erfolg für das Geschaukel auf einem Schiff und lässt im Riesenden ganz eigenartige Gefühle aus. Der Schall rutscht scheinbar ins Bodenlose, in einiger Entfernung hört das zum Siegen prädestinierte Organ und mit ihm alle übrigen, ihm fest verbundenen Körperteile. Nur der Wagen macht sich, so scheint es, gewissermaßen selbstständig, bleibt irgendwo an der Kabinecke hängen und folgt der allgemeinen Tendenz nach unten nur langsam und höchst widerwillig.

Man gewöhnt sich aber recht rasch an dieses Gefühl und lernt es, den Wagen loszulassen in der Hand zu halten. Das Luftfahrtbaby hatte das aber noch nicht gelernt. Es klappte bei jeder Abwärtsbewegung der Maschine auf seinem Sessel vorüber und lachte laut mit einem merkwürdigen Ausdruck, wie ein Krüppel, der an einen Matrosenhut gebunden ist und den ein wohlwollend lächelnder Indianer plötzlich harmlos den Bauch schlägt.

Als die Maschinen in München-Oberwiesenthal flugplanmäßig kurz nach halb Elf saust und glatt landete, hatte das Fliegen aber auch für diese Zeitgenossen den Reiz der Neuheit gänzlich eingebüßt. Mit völlig gleichmäßiger Mine, so, wie man einen Autobus oder eine Straßenbahn besteigt, nahm sie ihren Platz ein, als zum Weiterflug nach Nürnberg — Rom abgerufen wurde.

Dieses Schweben über die Wunderwelt der Alpen ist etwas Unvergleichliches, Unbeschreibliches. Zu arm ist die Sprache, um mehr als ein beschreibendes Bild des grandiosen Wanderspielen zu können, das in zwei und einer halben Stunde sich vollzieht. In wenigen Minuten ist die Maschine, vom bewohnten Typ Roherbach-Rosland, in großen Spiralen über die blühende Glorie der Frühlingssonne sich breitende große Stadt auf über fünfzehnhundert Meter geflogen und wendet sich, immer größere Höhen erstrebend, gen Süden. Herrlich das sich mehr und mehr weitende Bild der Landschaft, durch die sich grünlich-blauen das Band der Sonne windet. Oestlich und westlich grünen Ammer-, Starnberger und Chiemsee, höher klimmt das Flugzeug. Zweitausendsechshundert Meter liegt der Höhenmeister. Wie ein aufgeschlagenes Buch liegt die Natur vor den Blättern der Fliegenden. Das Land erhebt sich, Berge steigen auf, seelige Kuppen wuchsen empor: Im dunkelgrünen Tegernsee spiegelt sich das Massiv des Hohensteins. Inmitten weiter dunkler Wälder ruht winzig klein Widders Reuth. Dann beginnt der Hochgebirgszauber. Mächtig reden sich die steinernen Wände des Seelochs und Spielschachs um die schimmernde Höhe des Schneefalls. In Sekunden schnelle ändert sich das Land, senkt sich zum breitgelagerten Tal des Inn, dem der Zillerbach sich beigelegt. Das im ersten Schmuck des Frühlings lieblich erschämende Zillertal aufwärts ell der stählerne Lusthansavogel den gewaltigen Massiven der Gerloswand, der Ahorn- und Zöllerspitze und der silbernen schimmernden Gletscherpracht des Hochfellers entgegen. Sowohl das Auge reicht, rogt Bergeshaupt am Bergeshaupt tief begraben unter ewigem Eis und Schnee in den flimmernden Sonnenblitzen des Frühlingsmittages. Troch und erhoben öffnet sich jenseits des tiefschnittenen Pfeilerloches, südlich des alten freundlichen Städtchens Bruneck, das Reich der roten Berge, die Welt des Dolomiten mit ihren ungezähmten bizarren Spalten und Türmen, Gletschern und Alpen. Verbunden durch oft mässigste Grate oder flache Sättel, zerriß von unermesslichen Schründen, Klüsten und Abbrüden, turmen sich die Felsen haottisch aufeinander, als wollten sie den Himmel stürmen. Wollenmeere wogen und wallen weißblodig um Bergeshaupt und ein weitgestrecktes Tal, angefüllt mit silbernen schimmernden Schäfchenwolken. Weit hin, sowit die Augen aus viertausend Meter Höhe fassen können, ist nichts als Fels und wieder Fels zu schauen und Eis und Schnee, ewiger Schnee.

Nacht und Glanz des Hochgebirges verblühen. In blühender Weite, einem großen Garten gleich, erhob sich unter tief-

blauem, unendlich hohem Himmel das oberitalienische Tiefland. Närker und näher rückt der Silberspiegel der Adria, das Wahrzeichen Benediks, der Campanile, das Markusthomas-Glockenturm. Zauberhaft der Blick aus der Höhe auf die alte merkwürdige Stadt, die auf ihren 117 Inseln, von mehr als 150 Kanälen durchzogen, zu schwimmen scheint. Heute Provinzhauptstadt mit rund 150 000 Einwohnern, besuch Benedik im 15. Jahrhundert deren über 200 000 und war Mittelpunkt des Welthandels.

Flugplanmäßig, auf die Minute pünktlich, erhebt sich der Luftfahrtbabogel zur Weiterreise nach Rom. In raschem Fluge wird die Lagune überquert, bleiben Benedik, der Vido, Zola, Istrien vornehmstes Seebad, die Türme des altertümlichen Chioggia zurück. Über das breitgedehnte, in unzählige Arme gerissene Venedig, den Balli di Comacchio mit der durch Flucht zwischen den Flüssen Po und Reno, mit dem Meer heute durch einen Kanal verbunden, die einstige Lagunenstadt, das altehrwürdige Ravenna, das schon im Jahre 44 seine Tore dem heiligen Apollinaris, Schäler des Apostels Petrus, und damit dem Christentum öffnete.

Danach beginnt der Charakter des Landes sich zu wandeln. Es steht, erhebt sich zu Hügelreihen, Berge wachsen empor, und zwischen Monte Albano, 1527 Meter hoch, und Monte Catria, 1702 Meter hoch, über blühende Konstantinopoldörfer dorthin gehend, wird der Raum des Appennin passiert. Jenseits fesselt silbernes, vielgewundenes Band den Blick: der Tiber, und an ihm, 300 Meter über seinen Ufern, die vielseitigste Stadt: Perugia, alte, etruskische Vorfahrt, 310 von den Römern erobert. Etwas schön der Blick über das reich gesegnete Tal von Umbrien mit vielen blühenden Ortschaften, deren Namen durch die Jahrtausende klingen: Assisi, Spello, Foligno, das weingelegte Orvieto, der trautenische See, an dessen Ufern 17 v. Chr. Hannibal seinen berühmten

Sieg über die Romer unter dem hochmütigen Konsul Flamininus erfocht: Hannibal ante portas! Unverweilt eilt das Zingzeug über den Ufern des Tiber weiter. Wieder erglänzt in den Strahlen der Nachmittagssonne weithin eines Sees Silberspiegel. Näher rückt das Ziel des Fluges, der nun über die römische Campagna, vor wenigen Jahren eine Wüstenei, heute ein fruchtbares, besiedeltes Land führt. Oestlich begrenzt das Sabinergebirge das Blütfeld, westlich der Silberspiegel des Tyrrhenischen Meeres, südlich das Albanergebirge mit seiner höchsten Erhebung, dem fast 1000 Meter hohen, dicht bewaldeten Monte Cavo.

Und eingebettet in die grünende, blühende, üppig wuchernde Schönheit, vornehm und majestatisch, ihre Schönheit und ihrer Bedeutung bewahrt, die Stadt, die das Alltum der „Mutter der Welt“ nannte, der Ort auf sieben Hügeln, unvergänglich jung, die „Ewige Stadt“. Weit über das Land leuchtet die goldene Kuppel von St. Peter, überstrahlt vom Zeichen Jesu Christi Duldens, vom Kreuz.

### Friedrich Deml.

## Der Hochaltar

Am läblichen Dom zu Regensburg erbaute  
Ein Meister einen Hochaltar; feinstecht  
Hebt sich sein Säulentor, darunter flammst  
Ein Kreuz der weiße Leib des Heilands — waagrecht  
Zieht sich der Opferstiel, der steinerne...

Doch in der Wandlungszelt, wenn Stumm geworden  
Metallner Mund der Sängerhaben und  
Der Gloden — eine große Sille zittert —,  
Dreht allein das Licht auf breiten  
Chorleitern und entfaltet eine Schlacht  
Von Farben und von Funken, bis das Wort  
Der heiligen Brodtbrechung tönt und wirst.

Dann steht der Raum gebändigt und gesetzt:  
Ausz leise schwant der Hochaltar.

Friedrich Deml.

Sieg über die Romer unter dem hochmütigen Konsul Flamininus erfocht: Hannibal ante portas! Unverweilt eilt das Zingzeug über den Ufern des Tiber weiter. Wieder erglänzt in den Strahlen der Nachmittagssonne weithin eines Sees Silberspiegel. Näher rückt das Ziel des Fluges, der nun über die römische Campagna, vor wenigen Jahren eine Wüstenei, heute ein fruchtbares, besiedeltes Land führt. Oestlich begrenzt das Sabinergebirge das Blütfeld, westlich der Silberspiegel des Tyrrhenischen Meeres, südlich das Albanergebirge mit seiner höchsten Erhebung, dem fast 1000 Meter hohen, dicht bewaldeten Monte Cavo.

Und eingebettet in die grünende, blühende, üppig wuchernde Schönheit, vornehm und majestatisch, ihre Schönheit und ihrer Bedeutung bewahrt, die Stadt, die das Alltum der „Mutter der Welt“ nannte, der Ort auf sieben Hügeln, unvergänglich jung, die „Ewige Stadt“. Weit über das Land leuchtet die goldene Kuppel von St. Peter, überstrahlt vom Zeichen Jesu Christi Duldens, vom Kreuz.

Dr. Paul Thome.

## ... aber beschimpfe meine Mutter nicht

Der Schotte Mungo Park, der im Auftrage einer englischen Handelsgesellschaft in den Jahren 1793 bis Ende 1800 eine Forschungsreise von der afrikanischen Westküste zum Nil unternahm, schildert in seinem Tagebuch allerhand Sitten und Gebräuche von Stämmen, die er dort kennenlernte. Hierbei berichtet er nicht bloß von den Fährnissen und Schwierigkeiten seiner Odyssee, sondern auch von der mitleidigen Uneigennützigkeit und von der zärtlichen Teilnahme, die ihm bei verschiedenen Gelegenheiten von den Negern am Senegal und Gambia erwiesen wurden, wobei sie ihn halb sterbend in ihre Hütten aufnahmen und pflegten.

„Dieses schöne Mitgefühl“, schreibt er, „ist allerdings vorwiegend bei Frauen auf. Die Männer haben mich wohl hier und da freundlich aufgenommen, manchmal aber auch schlecht behandelt, teils aus Geiz, teils weil ich blinder Glaubensfeuer mein Mitfeuer bin. Die Frauen gaben mir nicht ein einziges Mal Beweise von Gesichtslosigkeit.“

Auf allen seinen Reisen, selbst im liebsten Elend, fand er sie gut und voll Teilnahme, so daß er mit Recht die beredten Worte seines Vorgängers Redard wiederholt: Ich habe mich nie auf eine ostständige und freundliche Weise an eine Frau gewendet, ohne eine freundliche und anständige Antwort zu erhalten.

„Es ist vorauszusehen, daß dieses sonst und wohltuende Mitgefühl, welches diese armen Leute in meinem Unglück gegen mich an den Tag legten, sich gelegentlich gegen ihre Landsleute und Nachbarn noch stärker äußern wird, und doch namentlich die Gegenstände ihrer Liebe, welche durch Bande des Blutes mit ihnen vereinigt sind, besondere Unrechte auf ihre Teilnahme besitzen müssen.“

Eines Tages geriet M. Parks schwarzer Diener mit einem anderen Negu, der sie zufälligerweise einige Tage begleitete, wegen irgendwelcher Rücksichten in einen heiligen Streit, in dessen Verlauf der andere seine gehässigen Schimpfrede auch auf die Angehörigen seines Gegners ausdehnte. „Schlage mich“, rief da der schwarze Diener seinem Gegner zu, „aber beschimpfe meine Mutter nicht.“ Die gleiche Gesinnung hat unser Forschungsreisender überall gefunden und in ganz Afrika bewirkt, daß man einem Schwarzen keinen größeren Schimpf antun kann, als wenn man von der Frau, die ihn geboren hat, mit Verachtung spricht. Über die Ursachen dieser eigenartigen Erscheinung äußert er sich folgendermaßen:

Man darf sich nicht wundern, daß die sindliche Liebe der Negro weit mehr der Mutter, als dem Vater gilt. Die Sitten des Neglande, welche die väterliche Liebe schwächt, indem sie dieselbe auf die Kinder verteilt, sammelt die eiserne Rücksicht der Mutter um einen Punkt: die Beleidigung ihrer eigenen Sprößlinge. Ich habe mit wahren Freude bemerkt, daß die militärische Sorgfalt sich nicht bloß auf das Wachen und Geweinen des Körpers erstreckt, sondern bis zu einem gewissen Grade selbst die sittliche Entwicklung des Kindes zum Ziele nimmt. Eine der ersten Lehren, welche die Madagaskaräer ihrer Nachkommenchaft einschärfen, ist Achtung vor der Mutter. Ich erinnere mich noch lebhaft der ungünstlichen Mutter, deren Sohn von märrischen Viehdieben ermordet wurde. In ihrer äußersten Verzweiflung handte sie keinen anderen Trost als den, daß ihr armes Kind im Laufe seines unschuldigen Lebens niemals eine Lüge gesagt habe. Dieses Lob, das eine liebende Mutter bei einer solchen Gelegenheit aussprach, muß auf die

jungen Leute, welche unter den Zuschauern standen, einen tiefen Eindruck gemacht haben. Es war zu gleicher Zeit ein ehrendes Zeugnis für den Toten und eine ermunternde Lehre für die Lebenden.

Ein andermal schildert M. Park die rührende Freude eines Mutter bei der Rückkehr eines ihrer Söhne nach langjähriger Abwesenheit. Ein Negu, der von Betus Schmied war und nach vielen Jahren in der Fremde nun in seine Heimat Jumbo in Innerafrika zurückkehrte, diente dem Forschungsreisenden Park auf diesem Weg als Führer. Die Rückkehr des Schmiedes war für sein Heimatdorf ein großes Ereignis.

„Sein Bruder war durch irgendeinen Reisenden von seiner Ankunft benachrichtigt worden und kam uns, von einem Sänger begleitet, entgegen. Er führte ein Pferd, damit der Schmied seinen Einzug mit Anstand halten könnte, und bat uns, unsres Glücks läufig mit Pulver zu laden.“

Als wir Jumbo näher kamen, stellte sich der Sänger an die Spitze und die beiden Brüder folgten unmittelbar. Bald darauf kamen viele Einwohner zu uns und leerten durch Sänger und Spülung ihre Freude an den Tag, ihren Landmann wieder in ihrer Mitte zu haben. Als wir den Ort selbst erreichten, begann der Sänger ein Loblied auf den Schmied, indem er dessen Mut und Gescheit lobte. Der Schluss war eine Aufforderung an alle Freunde, dem Zurückgekehrten ein tüchtiges Mahl zu bereiten. Als wir bei dem Hause des Schmiedes ankamen, stiegen wir von den Pferden und feuerten unsere Glücks ab.

Der Schmied wurde von seinen Verwandten mit großer Zärtlichkeit empfangen und verriet selbst viel Gefühl. Diese physischen Naturkinder legen sich keinen Zwang an und überlassen sich ihrer Nahrung auf die lärmende und ausdrucksvolle Weise. Mitten in dem allgemeinen Entzücken erhielten die Mutter des Schmieds, eine alte blonde Frau, die sich auf einen Stuhl stützte. Federmann machte ihr Platz, als sie auf den Schmied zuging, ihm die Hände entgegenstreckte, ihm zu seiner Rückkehr Glück wünschte und ihm daran Hände, Arme und Gesicht betastete. Sie schien erfüllt zu sein, daß ihrem Alter noch einmal der Trost seiner Gegenwart werde und ihre Ohr noch einmal seine Stimme höre. Diese rührende Szene überzeugte mich vollständig, daß Europäer und Negro, welche Verschiedenheit in ihren Jügen und ihrer Haushalte auch liegen mag, doch in den sanften Gefühlen und Empfindungen, welche die Natur den Menschen einfließt, einander ganz gleich sind.“

Viktor Kutter.

Die frühesten Erwähnungen des „Hamlet“ — Von Spoglio im Jahr 1598 erschienener Chaucer-Ausgabe erschien ein Exemplar, das sich einst im Besitz eines Freindes von Spoglio, Harven, befand und von ihm mit ausführlichen handschriftlichen Notizen über Chaucer, aber auch über Dichter, die zur Zeit Harvens lebten, versehen waren ist. Unter diesen Einzeichnungen findet sich eine der frühesten bekannten Beurteilungen Shakespeares und die älteste Erwähnung seines „Hamlet“. Der kostbare Band, der früher im Besitz des durch seine Sammlungen englischer Volksbildung bekannten Bischofs Percy war, soll jetzt mit anderer wertvoller Material, darunter vielen Handschriften Oliver Goldsmiths, für das Britische Museum erworben werden.

Rudolf Hamann

## Bittoria

Die Geschichte einer Liebe

(Nachdruck verboten)

Copyright by Langen-Müller, München

(25. Fortsetzung)

"Nein, danke. Aber ich begreife nicht, daß ich ältere, denn mein Kopf ist so heiß. Johannes, ich sollte Sie um Verzeihung bitten, für so vieles . . ."

"Nein, nein, tun Sie das nicht. So, jetzt werden Sie ruhiger. Bleiben Sie still sitzen."

"Sie hielten eine Rede auf mich. Ich wußte nichts mehr von mir selbst von dem Augenblick an, als Sie aufstanden, bis Sie sich wieder niedersetzten; ich hörte nur Ihre Stimme. Sie war wie eine Orgel, und es machte mich verzweifelt, daß Sie mich so betörte. Mein Vater fragte mich, weshalb ich Sie angestarrt und unterbrochen hätte; er bedauerte es sehr, aber Mutter fragte mich nicht, sie verstand es. Ich hatte meiner Mutter alles gesagt, vor vielen Jahren hatte ich Ihr alles gesagt, und vor zwei Jahren, als ich aus der Stadt zurückkam, tat ich es noch einmal. Das war damals, als ich Sie getroffen hatte."

"Nein, wir nicht mehr davon."

"Nein, aber verzeihen Sie mir, hören Sie, seien Sie harmlos! Was, um alles in der Welt, soll ich tun? Mein Vater geht jetzt zu Hause in seinem Arbeitszimmer auf und ab, es ist so furchtbar für ihn. Morgen ist Sonntag, er hat angeordnet, daß alle Leute frei haben sollen. Das ist das einzige, was er heute angeordnet hat. Sein Gesicht ist grau, und er spricht kein Wort; eine solche Wirkung hat der Tod seines Schwiegerelternes auf ihn. Ich erzählte meiner Mutter, daß ich zu Ihnen gehen wollte. Wir beide, du und auch ich, müssen morgen den Kammerherrn und seine Frau in die Stadt begleiten, antwortete sie. Ich gehe zu Johannes, wiederholte ich. Vater kann das Geld für uns alle drei nicht aufbringen, er selbst will zurückbleiben."

"Nein," antwortete sie angstvoll und ergriff seine Hand. "Nein, ich darf nicht. Nein. Sie wollen es wohl

gelingen Sie gut zu tüte. Sie sag mir an. „Zest gehe ich zu ihm,"

sagte ich zum letztenmal. Meine Mutter kam mir bis zur Türe nach, fühlte mich und antwortete: „Ja, ja, Gott segne euch!"

Johannes ließ ihre Hände los und sagte:

"So, jetzt sind Sie warm."

"Taufend Danz, ja, jetzt bin ich ganz warm . . . Gott segne euch," sagte sie. Ich hatte ihr alles erzählt, sie hat es die ganze Zeit gewusst. „Aber liebes Kind, wen liebst du denn?" hatte sie gefragt. „Kannst du noch danach fragen?" hatte ich geantwortet; Johannes liebte ich, nur ihn habe ich mein ganzes Leben lang geliebt, geliebt, geliebt . . ."

Er mochte eine Bewegung.

"Es ist spät. Wird man daheim nicht Angst um Sie haben?"

"Nein," antwortete sie. "Sie wissen, daß ich Sie liebe, daß Sie es sind, den ich liebe, Johannes, das haben Sie wohl gelehrt? Niemand, niemand kann erschaffen, wie ich mich in diesen Jahren nach Ihnen gesehnt habe. Ich bin hier auf diesem Wege gegangen und habe dabei gedacht: Ich gehe jetzt lieber ein wenig neben dem Wege, mehr im Walde, da ist auch er am liebsten gegangen; so mache ich es auch. An jenem Tag, an dem ich erschien, daß Sie gekommen seien, stellte ich mich hell, hellgelb, ich war frisch, voll Spannung und Schwung und ging rasch durch alle Türen aus und ein. „Wie du heute strahlst!" sagte meine Mutter. Die ganze Zeit lagte ich vor mir hin; jetzt ist er wieder heimgekommen! Er ist herrlich, und er ist zurückgekommen, dies ist er beides! Tags darauf hielt ich es nicht mehr länger aus, ich zog mich wieder hell an und ging in den Steinbruch hinauf, um Sie zu treffen. Erinnern Sie sich? Ich traf Sie auch, aber ich pflückte keine Blumen, wie ich sagte, und deshalb war ich ja auch nicht gekommen. Sie freuten sich nicht mehr, mich wiederzusehen; aber Danz, trocken, dafür, daß ich Sie traf. Das war im dritten Jahr. Sie hielten einen Zweig in der Hand und spielten damit, als ich kam; als Sie gegangen waren, hob ich den Zweig auf, verbarg ihn und nahm ihn mit mir nach Hause . . .

"Ja, aber Victoria," sagte er mit bebender Stimme, "jetzt dürfen Sie mir so etwas nicht mehr sagen."

"Nein," antwortete sie angstvoll und ergriff seine Hand. "Nein, ich darf nicht. Nein. Sie wollen es wohl

nicht." Neroos fing sie an, seine Hand zu streicheln. "Nein, denn ich darf nicht erwarten, daß Sie das wollen. Und außerdem habe ich Ihnen auch so sehr weh getan. Können Sie mir nicht mit der Zeit vergeben?"

"Doch, doch, alles. Das ist es nicht."

"Was ist es dann?"

"Ich bin verlobt," antwortete er.

10.

Tags darauf — am Sonntag — kam der Schloßherr in eigener Person zum Müller und bat ihn, gegen Mittag hinauszukommen und die Leiche des Leutnants Otto zum Dampfschiff zu fahren. Der Müller verstand ihn erst nicht und starzte ihn an; aber der Schloßherr erklärte ihm kurz, daß alle Leute frei hätten, sie seien in die Kirche gegangen, er habe niemand zu Hause.

Der Schloßherr hatte diese Nacht sicher nicht geschlafen, er sah aus wie ein Toten und war noch dazu unrasiert. Doch schwang er den Spazierstock wie immer durch die Luft und schickte aufrecht.

Der Müller zog seinen besten Rock an und ging. Als er die Pferde angespant hatte, half ihm der Schloßherr selbst die Leiche auf den Wagen hinaustragen. Alles ging still, beinahe geheimnisvoll vor sich, niemand war anwesend und sah zu. Der Müller fuhr zur Landungsbrücke hinunter. Hinter ihm kamen der Kammerherr und dessen Frau, außer ihnen die Schloßherrin und Victoria. Sie waren alle zu Fuß. Den Schloßherrn sah man allein auf der Treppe zurückbleiben und wiederholte grüßen; der Wind fuhr durch sein graues Haar.

Als die Leiche an Bord gebracht war, folgten ihr die Leidtragenden auf Schiff. Von der Rettung rief die Schloßherrin dem Müller an Land zu, er möge den Schloßherrn grüßen, und Victoria bat ihn noch um daselbe.

Dann dampfte das Schiff fort. Langsam blieb der Müller stehen und sah ihm nach. Es blies ein starker Wind, und die Bucht war sehr bewegt; erst nach einer Viertelstunde verschwand das Schiff hinter den Inseln. Der Müller fuhr nach Hause. /

(Fort. folgt)

# Handel und Wirtschaft

## Beruhigung der Kreditlage

Die Zahl der Monatsbilanzen veröffentlichten Kreidithäfen ist gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben. Auch die Bilanzziffern für Ende April zeigen eine

weitere Beruhigung der deutschen Kreditlage sowie einen Abbau der außergewöhnlichen Kredithabenspruchungen, die die Folge der vorjährigen Bankenkrisie waren,

an. Bei den Berliner Großbanken ist diesmal nicht klar ersichtlich, ob ihnen, insgesamt genommen, neue Mittel zugeflossen sind. Die Kredithabenten haben sich zwar um 250 Millionen erhöht, das ist aber zum wesentlichen daran zurückzuführen, daß im Gegensatz zum Vormonat bei der Commerz- und Privatbank die Ziffern des Barmer Bankvereins jetzt mit einbezogen sind. Da der Barmer Bankverein nach den zuletzt veröffentlichten Bilanzziffern vom 30. November 1931 205 Millionen Kredithabenten auswies,

dürfte also der Kredithabentenbestand sich kaum verändert haben.

Sieht man aber von den seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Krediten, die eine erhebliche Senkung bei der Dresdner Bank erfahren haben, ab, so wird man annehmen dürfen, daß den Großbanken doch, wenn auch in geringem Ausmaß, neue Gelder zugeflossen sind, zumal, wie wir hören, zum mindesten einzelne Banken Bedacht darauf genommen haben, ihr Obligo bei der Akzept- und Garantie-Bank abzubauen. Hiermit in Zusammenhang steht auch wohl eine

Verlagerung der Kredithabenten im Hinblick auf die Fähigkeiten.

Die innerhalb sieben Tagen fälligen Kredithabenten sind um 113 Millionen, die bis zu drei Monaten fälligen um 149 Millionen gestiegen, während die späteren Fälligkeiten um 43 Millionen RM. zurückgegangen sind. Besonders stark war diese Verlagerung bei der Dresdner Bank, die allein eine Steigerung der innerhalb sieben Tagen fälligen Kredithabenten um 124 Millionen verzeichnet, bei gleichzeitigem Rückgang der nach mehr als drei Monaten fälligen Kredithabenten um 71 Millionen. Die eigenen Akzpte der Banken weisen zwar eine kleine Steigerung um 8 Millionen auf, sie dürften aber, wenn man von dem Zugang bei der Commerzbank aus genanntem Grunde absieht, allgemein zurückgegangen sein. Dasselbe gilt in erheblichem Maße von den eigenen Indossementsverbindlichkeiten, die trotz dieses Zugangs am 30. November wies der Barmer Bankverein 85 Millionen eigene Indosse-

mentsverbindlichkeiten aus) einen Rückgang um 123 Millionen erfahren haben.

Auf der Aktivseite haben, immer unter Berücksichtigung des erwähnten Umstandes, allein die Wechselbestände einen erheblichen Zugang erfahren.

Die Barmittel und Guthaben bei Notenbanken, die im Vormonat infolge der Kapitalerhöhungen mit Mittein der Golddiskontbank eine außergewöhnliche Höhe zeigten, sind erheblich zurückgegangen. Die neuen Mittel sind also mittlerweile der Wirtschaft, und zwar im wesentlichen in Form von erhöhtem Wechselkredit zur Verfügung gestellt worden.

Stark zurückgegangen sind, und zwar um 99 Millionen, in Wirklichkeit also um noch mehr, da der Barmer Bankverein am 30. November Nostroguthaben mit 22 Millionen auswies, die Nostroguthaben.

Debitoren stiegen zwar um 162 Millionen, doch wies der Barmer Bankverein am 30. November 148 Millionen aus. Bei der Golddiskontbank sind die Kredithabenten um rund 50 Millionen zurückgegangen. Einen entsprechenden Rückgang weisen auch die Wechselbestände auf.

Bei den Staats- und Landesbanken ist ebenfalls erwähnenswert die Steigerung der Wechselbestände auf Kosten der sonstigen Anlagen. Das gleiche gilt von den Girozentralen. Der Abbau der Akzpte bei den Girozentralen hat nur geringe Fortschritte gemacht.

Die Leo-Werke G. m. b. H. weitergeführt durch die Herstellung der „Chlorodont-Zahnprothese“, feierte in diesen Tagen ihr 25jähriges Bestehen. Im Jahre 1907 wurden dort vom Chemiker Dr. phil. Ottomar Heinrich v. Mayenburg, dem Fächter der Dresdner Löwen-Apotheke, die ersten Tuben Chlorodont hergestellt, und damit der Grundstein zu dem heutigen Weltunternehmen gelegt.

## Berliner Produkten-Börse

Amtliche Preisnotierungen. Berlin, 27. 5. 1932

Für Getreide u. Olässaten p. 1000 kg p. Stellton, alles in Reichsmark

Wiesen, mfrk.	269—271	Futterherber	18.00—17.00
Hogen, mfrk.	196—199	Peisselschein	18.00—17.00
Gerste . . .	18.00—19.00	Ackerbohnen	18.00—17.00
Bratzenz . . .	186—183	Wicken	18.00—18.00
Futtergerste . . .	178—188	Zappen, blau	18.00—18.50
Winter-reis . . .	160—163	Wicken, gelbe	14.00—18.00
Hafer, mfrk.	160—163	Bardella	28.00—34.00
Hafer, neuw.	—	Hagebutten	—
Weizenmehl fr. Berlin	32.00—38.80	Leinsuchen	10.80
Wegergeschn. fr. Berlin	28.76—27.70	Leinsuchen	10.80—11.00
Wegergeschn. fr. Berlin	11.26—11.70	Erdnusskernmehl	10.80—10.90
Reisdekor. fr. Berlin	9.50—10.00	Trockenkasten	8.00
Erbsen, Vkt. . .	17.00—23.00	Porzahnbohnenmehl	10.40
Erbsen, kleine . . .	21.00—24.00	Kartoffelflocken	—

Die innerhalb sieben Tagen fälligen Kredithabenten sind um 113 Millionen, die bis zu drei Monaten fälligen um 149 Millionen gestiegen, während die späteren Fälligkeiten um 43 Millionen RM. zurückgegangen sind. Besonders stark war diese Verlagerung bei der Dresdner Bank, die allein eine Steigerung der innerhalb sieben Tagen fälligen Kredithabenten um 124 Millionen verzeichnet, bei gleichzeitigem Rückgang der nach mehr als drei Monaten fälligen Kredithabenten um 71 Millionen. Die eigenen Akzpte der Banken weisen zwar eine kleine Steigerung um 8 Millionen auf, sie dürften aber, wenn man von dem Zugang bei der Commerzbank aus genanntem Grunde absieht, allgemein zurückgegangen sein. Dasselbe gilt in erheblichem Maße von den eigenen Indossementsverbindlichkeiten, die trotz dieses Zugangs am 30. November wies der Barmer Bankverein 85 Millionen eigene Indosse-

## Dresdner Börse

Haleihen für 100 Mark Nennwert

Notenkurse in Reichsmarkproz.

Deutsche Staatspapiere

27. 5. 26. 5.

6 Dt. Anh. v. 32 —

7 Dt. Reichsanl. v. 27 12 52

8 S. Staats-Anl. 27 95 18

8 Landessituation 92.5 83

Am.-Schuld m. Aus. 31.5 35

do, ohne Ausla. Sch. 3.85 3

4 D. Schuld-Anl. 2.5 23

Bank-Aktien

5 D. Dresd. Gdr. v. Hyp. 1 16 75.5

A. Grif. 2 80 81

8. Gr. do. 10 81

7. Gr. do. 4 80.5 80.5

6. Gr. do. 5 28 78

5. Gr. do. 6 83 83

6. Kreditanst. Sachs. 70 70

7. Kreditanst. Sachs. 60 60

8. Kreditanst. Sachs. 60 60

9. Kreditanst. Sachs. 60 60

10. Kreditanst. Sachs. 60 60

11. Kreditanst. Sachs. 60 60

12. Kreditanst. Sachs. 60 60

13. Kreditanst. Sachs. 60 60

14. Kreditanst. Sachs. 60 60

15. Kreditanst. Sachs. 60 60

16. Kreditanst. Sachs. 60 60

17. Kreditanst. Sachs. 60 60

18. Kreditanst. Sachs. 60 60

19. Kreditanst. Sachs. 60 60

20. Kreditanst. Sachs. 60 60

21. Kreditanst. Sachs. 60 60

22. Kreditanst. Sachs. 60 60

23. Kreditanst. Sachs. 60 60

24. Kreditanst. Sachs. 60 60

25. Kreditanst. Sachs. 60 60

26.



noch jahre einem gebrochenen Ton nicht mehr hinzuheben, am eisernen Zeremonien teilzunehmen oder für irgend etwas Zeugnis zu schreiben, und der Ehrenmann würde sich, wie man von dem kleinen Dienstleute erhofft, sein fahrlässiges Vergehen mit einer Sauferei ordentlich entschuldigen können, da sie mit ihren Künsten und Anordnungen der Ausführungen sehr weit vorans stünde und die Ausführer irritiert, hatt sie auszuführen. Ob dieses Untertheil ganz oder doch nur im Interesse für Zeit und Dauer der Rechtlichkeit dient, so kann ich es noch nicht sagen. Den Kindern gegenüber hat die gesuchte Mutter natürlich ebensoviel Gewicht. Sie kann nicht gedenken, wie etwos langsam und ungleichmäßig geworden mich unterliegt jede Tätigkeit sofort an ihm — ich zum Beispiel bin ein Kind, das mich auf die eine einzusehen soll.

Der kleine Abinger

Rückt weit man mußte, daß Särm tööt und die toten Städt  
Förgeraden zerstört, war der „Hölle Winkel“ früher so beliebt,  
sondern mehr jeder produktive Menschen, das Gebürtigste hat, eine  
mehr, und jet es auch nur für Minuten, im tödlichen Sin und  
Sor und Ruf und Ab Ruhé zu suchen. Im kleinen Winkel  
steigt eine Grachtquelle, aus der jetztgezt gelöscht werden kann,  
ohne daß sie jemals verlegt.  
Sei es die Hausfrau oder Mutter, die im kleinen Winkel  
ihres Hertens in der Hofft ihrer Alltäglichkeit Zaufnde sucht und  
findt ein paar Minuten ausruhn und kommelt, und es der Tochter  
und Geschwister, der sich hier nach geübter Arbeit auf eine  
Stunde erholt, vielleicht noch einmal das Togemett überbringt  
und sich mit dem Sohn und den Freitaben, auf seine Familie  
und die häuslichen Pflichten umsieht — sonst muß immer  
nochboden lauscht, und der kleine Winkel darf nicht fehlen. Gieber  
fehlt er sehr häufig. Der Divan erscheint als zu große Be-  
quemlichkeit, als Platz, der zum Erholen zu „Komprimitieren“  
ist, weil der Komfort mit Weile gemacht werden könnte, man  
könne. Das mög keine Berechtigung haben, denn der kleine  
Winkel ist ursprünglich etwas anderes. Dennoch kann der  
Divan ein kleiner Winkel sein, wenn er rechtnett und troublig  
aufgestellt wird. Ein „Bierkrüppelchen“ ausstreuen, an nichts  
bedenken, aber ein gutes Buch lesen, und leich es nur einige  
Sekunden, die Zeitung lesen, die Gesellschaft überreden, gibt dem  
Körper Ruhe und neue Kraften. Die Weile geht herein noch  
einmal so gut zusättigen, und am Abend ist von Erholung  
nichts zu merken.

haben im stillen Winkel bitter notmebig, wenn es ist, ein Wunder, daß Eltern verbrechen, Familien ausseinanderbrechen werden, wenn rohdes Geschäft und Erroßt wird. Kein Wunder mehr, wenn der von der Freiheit befreidene Mann in Erinnerung eines stillen Winkels mürklich bleibt, hier und dort auszulegen hat, aber vor in die Stommtihede geht, um dort Abfertigung und ein wenig Ruhe zu finden, oder vor mit größtem Eifer Betriebsplätschern überrennt, um die Herzen zu befauen und einem Erfolg für den stillen Winkel zu finden, den ihm die Hausefrau nicht zu halten verstand.

Er läßt sich überall einsätzen. Im Sommer auf dem Balkon oder im Gartenz, im Winter, und Sommer am Fenster, hinter Blumenkörben auf dem Fensterbrett, auf der Terrasse, im Grüter oder im Speise- kam. Sattengimmer, dort, wo der Druck steht. Einige weide Küren darauf, das Rauchdünchen und die Gefetze bevor, das Sonne nett zusammenge stellt und in den Garten herumwirbelt und beruhigend gehalten, endgültig mit wenigen Mitteln die Entfernung dieses Ruhespächters, der es liebt, solle auch den Rabboapparat nicht weit entfernen aufzuladen und hier in Ruhe erneut Dabietungen und Konzerten zu hören.

Aller Weisheit, jede Geduldigkeits, Teilnahmslosigkeit ist erforderlich, wenn dann Gelegenheit geboten wird. Das fordernde und seelische Wohl der Komilitonen ist sicher einschätzbar und erstaunlich und kleinen Kinder erhält hier neue Kraften ausgeführt und Rosébau an den Körpertränen wird vermieden. Nicht nur abends sei hier ein Zusatzdienst, sondern auch am Tage, wenn einen anderen Haussarbeiter nach dem Mittagessen bei einem Tässchen Kaffee oder einer anderen Erfrischung und am Nachmittag, wenn die Küchenarbeit beendet ist. Zwei Minuten im stillen Winkel ist Gewinn und unentbehrlich. Schaffen wir uns also alle einen solchen stillen Winkel, eine solche unvergleichliche Ruhequelle zugunsten unserer eigenen Möglichkeitens und des Gesamtkörpers unserer Familie.

# Bett in der warmen Jahreszeit

Gewiß auch heute noch die Erfahrungen in weitaus schöfsten unseres Sohles gebungen ist, doch törperliches Wohlbehören in höchster Weise vom tiefen, ungenügenden Schaf abhängig ist, so sehr läßt doch die einzelne Schöpfätheit in ihrer Anordnung und Ausführung noch zu wünschen übrig.

Wir wollen dabei jene ungezählten Fälle untersetzen lassen, in denen ein Mantel an Raum gar nicht an ein gespannes Doppelbett für den einzelnen Schlafher gehobt werden kann, sondern nur von jenen sprechen, die aus Unkenntnis der hygienischen Förderungen, die an ein gefundenes Bett gefestigt werden müssen, Fehler über Fehler nach dieser Richtung hin begangen. So werden z. B. im Winter gebrauchten Bidder, Federbetten, die doch auch im Sommer meist benutzt, weil angeblich die einzelnen Schläfern unter Feldwesen wohl, aber Strohbetten nicht zum erwünschten tiefen Schlaf kommen. Indirekt wieder, mit jedem Rücktritt, wie normentlich viele ältere Geiste entwerfen, sofort bei einer trübender Witterung, kümmerliche Federbetten, bestreut mit Baumwolle, Wollmutter oder Daunenfüllung vertriebenen Strohbetten und liegen bald über unschönen, mitleidigen Herbstfält. Das gleiche gilt von sehr häuslichen Menschen, die ebenso glauben, im Sommer mit einer Strohdecke als häuslicher Frühlingserfrischung zu sein und darunter die erwartete nächtliche Ruhe finden zu können. —

Gleich normen muß jedoch weiter, doch hinsichtlich Aussattung und Gedankenarbeit des Bettens im Sommer die Haus-

frau so weit wie möglich ganz in individuell verfassten sollte. „In dieser Beziehung lässt sich tatsächlich „eines nicht für alle“. Das aber sollte sie vor allem bedenken. Sonst kann diese Winter-Feberbetten wie allzu bishgefüllte Wäschekisten oder als Schuh des Schülers von seinem sommerlichen Lager zu weit trennen. Das erfordert erhebt zu sehr, die legere Krankheit läßt nicht genug an den Körper an und ist oft die alleinige Ursache somatisch auftretenden Unbehagens. Dagegen bettet einzelne Familienliebe, für die es dann keine fröhliche Erfüllung gibt.

Wo das liegt. Tretet die Feberbett, an Stelle des strengen Platzes mit Daunenfüllung, nicht befürchtet werden kann, da sollte die Cousine Juliette in voller Feberbettweise und längst gut obseztet breitmoal zusammenliegen und die so entfuselbaren Vier Hören nur mit Frosch der Hälfte ihrer Febermutter füllen, die sie für das Winterbett benötigt. Dieses weiche Sommerbett in den Feiertagen spielt, ich weiß, leicht aufzuladen — noch Zeit zu Zeit auch im Frühjahr zu führen, kommt ich — noch die Sparsame ist — dem Körper gut und angenehm ist, offenbar ihm am beständigen, ist aber hinzuiderum so leicht am Gewicht, daß sie wie die Deunambette und kaum so schwer wie die, und in hauptsache tödlich beschädigen. Gibt dann unter dem Bettwurf auf der Matratze, die im Winter auf bleier gehauende möglichen Gefährde in doppelter Lage ausgezeichnet, um entzündet durch die eritrete vor unten her herunterhalten, und schließlich noch eine Kofkoope-Kadentelle über ebendieselbe, feinen Rillen mit Mattenbildung dem einzelnen Feberbettlappen aufgelegt, kann mit Recht vom einer Grabwohl befreiten Sommer-Schlafstätte beprochen werden, die den empindlichen, tiefen, erquickenden Schlaf verhindert.

# **DER ARZT SPRICHT**

Singen in der Flühe

Der Unterschied von Salzlösung und Salzsäure kommt lediglich durch unsere Geschmäcker festgestellt und es so nicht zu vermeiden. Für die Haushalte dient aber Reinigungsmittel nur Salzsäure ist Frage kommt. Dr. L.

und führen 94 Stunden in den betreffenden Raum. Sollte man am nächsten Tage eine Gemeindeschaunahme von 100 Personen anstellen, so ist der Raum als gefahrlos als gesundheitlich erachtet. Wenn die Personen nicht auf Holzgestelle sitzen, so ist es möglich, dass sie Krankheiten fühlen, gegen welche sie keinen Schutz haben. Wenn sie jedoch auf Holzgestelle sitzen, sei es, doch sie Krankheiten fühlen, gegen welche sie einen Schutz haben, also noch keinem Schaden ausgesetzt sind.

Der tüchtig mit Seile oder Draht eingefasste und gesicherte Holzstiel ist in das Holz hineinbringen und dieses auf die Stelle des zu verstopfenden Risses legen. Dieses wird dann mit einem kleinen Feuer aus dem Feuerzeug entzündet und so lange brennen gelassen, bis es verbrannt ist. Das Holz wird dann wieder herausgeholt und der Riss ist geschlossen.

7. Gerühme nicht, brem Vergnugungs-, aber Ausübungsbetrieb  
etwaige Auslagen jedoch gutzubegrenzen.

5. Rimm genügend Propanit mit und vergräbt auf für fließende Wasser (Steinbettlinie, schlingernder Gang) des 3. Gang nicht.  
6. Seinen Zwecken des Aufzugs trübt nicht und jetzt darf er keine Stelle.

lieben zu wollen zu sein, die dir aus tugendhaftem  
Gefüle nicht unangenehm sind.

„Günstigende Vorberungen sollen alle jene, gleichwohl Männer oder Geschlecht, berücksichtigen, die den geplanten Spaziergang für sich und — obzwar genügsam — schaffen wollen.

1. Sei rüttlich um verabredeten Treffpunkt.  
2. Gemühe dich auch gegen die Teilnehmer an der „Po-

Gebote für Ausländer

Unreine Ernährung beginnt in der Küche. Damit ist ein Teil der menschlichen Gesundheitspflege in die Hand der Freu gelegt, und die Bedeutung der wichtigsten Regeln drohten wird so auch in der Küche zum unerlässlichen Gebot. Für die Hygiene in der Küche braucht man keinen tölpelhaften Apparat und solche mechanische Einrichtungen möchtet aber ist hierfür ein geschicktes, liebenswertes Verfahren nötig, wumm! ja herzhaftige weislich die Küche nicht nur ihres eigenlichen Zweck dienen kann, sondern oft genug auch gleichzeitig als Wohnraum benutzt werden kann.

Übertriebene Gründlichkeit aller Spülene ist Säuberkeit. Solche überkommene Rücksichten, Wohlträume über zu heilfältiger Küchenarbeit oder Küchenarbeiten sind nichts als wertlosen Material bestehen. Da mir gem und leicht zu reinigendem Material bestehen. Da mir dies meist nicht leicht auszuhören können, empfehle ich für Küche vor allem ein Küchensetzelzeug von Zinoleum, das bei Bombardierung mit ölfettunten Tüchern etwas Steinplatten beschützen wird. Ueberhaupt darf in der Küche nur trocken gelegte, sonstiges es muss stets feucht aufgerichtet werden.

Gehrwidrig ist ferner die Sorge für Saute und reiben. Gute Wurst nur der Geruch der Speisen, auch der Gasen oder die Gasplatte vermögen hier keine Schaden. In diesem Parcours ist ein häufiges Quellen und fortwährendes Wechseln von Speisen normäden. Das bleibt Weile mit muss man auch der Fleisch gehörig am besten abheissen, die überhaupt nicht zu geringe Anzahl werben sollte. Kann doch durch Fliegen, die sich auf fertigen Speisen legen, mitunter schweife Krankheit übertragen werden.

Rückentlaststeine sind es auch, die durch unhygienische Gefährdungen unserm Körper zugeführt werden können. Das Geschirr wird nicht gedachtenlos, in einer, mit langer Wasser gefüllte Abwaschschüssel getan und dann mit einem Lappen abgetrocknet.

Ein so gereinigter Teller ist aber durchaus nicht rein! Ganz so gereinigt eine, wenn auch für das bloße Augenmaß besser ihm dienemöchte eine, wenn auch für das bloße Auge nachher, Geschäft an, die unter Umständen laufende

gut  
noch nicht richtig, denn bei diesem Verfahren geben nach  
erhebliche Mengen Soda und Salze bei der Wiederherstellung  
in die Speisen und damit in den Körper über, wo sie zu  
hohe Säurewirkungen hervorrufen vermögen. Leichtes Soda-  
Gelatinoöl soll man öfter zum Reinigen von Hh. und T.  
gekümmerten benutzen, aber man vergele alle doch, mit dem  
harten Wasser nachspülen!

Weber aller dieser, mehr saftlichen Speisen darf die Hande daran  
fran die perfektivische nicht ganz negieren. Doch man Speisen  
Geiste nur mit Zucker und Honig anholten darf, in  
selbstverständlich. Eine leichte, sauzere Kühnchensuppe mitz  
Konserven zur Suppe und der Suppe zum Küchen gereicht  
treibet diese Schärfe dort man nicht in trittlichen Augen  
von kleinen Kindern als Zeitsprung benutzt lassen, oben  
lebt, z. B. wenn plötzlich Schnupf kommt, die Hande daran  
trocknen.

Ganz wichtig ist natürlich für die Konserven auch die  
Fruchtbehandlung ihrer eigenen Person. Es  
gibt nur an den Welt praktischer Arbeitsteilung, am  
meisten unrichtige Wege und umständlichen Steckens bei der Erinnerung, die ich, wie etwa des Gemüsesuppen oder das  
Fischfleischen, bequem auch im Ofen erledigen lassen. Mit  
Fisch und Kartoffelsuppen schmackere Röschäfte werden häufig zu  
kräftiger Früchte verarbeitet. In den meisten Fällen tut es auch  
leidlich Aluminium-Rohstoff, der neben der Kräuterseife  
auch anderer, wichtiger Vorberungen der Suppen zu geset  
serung und leicht hygienisch nötig einzuwandeln ist. Die  
Sauerkraut, daß Aluminiumöle bei längerem Kochen t  
Stangen Metall an die Speisen abgeben, die der Gehalt  
dabei können, ist durch einwandfreie, wissenschaftliche U  
lungen und des deutlichen Reichsgerichtsentschets als  
erweisen worden.

So ließe sich noch eine ganze Reihe von Ratshilfen  
gegenseitiger Rücksicht geben, allein den meisten Konserven be  
dürfen, nur im entscheidenden Moment auch in der Küche nicht an  
Regeln der Hygiene zu denken verfügt.



Der Rennfahrer von Morgen

Bei einer Trainingsfahrt auf dem Nürburgring so unglücklich gestürzt, daß er sofort getötet wurde.

## Deutsche Jugendkraft

### Leichtathletik-Kursus in Schirgiswalde

Der große Tag des 3. Reichstreffens der Deutschen Jugendkraft in Dortmund rückt immer näher und näher. Um möglichst Erfolg gefährt in unserer Beizt zu erreichen zu können, versammelten sich die Jugendkrafter des Bezirktes Oberlausitz am Leichtathletiksonntag in Schirgiswalde zu einem Leichtathletikkursus unter Leitung des Leichtathletikwerts Hans Spitzer, Zittau. Am Sonnabend trafen bereits die Jugendkrafter in Schirgiswalde ein. Dem Vetter gelang es, in kurzen fachlichen Ausführungen die einzelnen Gebiete, wie Laufschule, Gymnastik, Augelschulen, Hochsprung, Diskuswerfen und Technik beim Staffellauf den Teilnehmern klarzulegen. Schon am frühen Morgen des Sonntags rückten wir Jugendkrafter mit Gelang zum Sportplatz, um den zweiten Teil des Kurses zu beginnen. Der Leichtathletikwart erläuterte nochmals in kurzen Worten die Arbeit des vorangegangenen Tages. Weiter unterrichtete er die Kursteilnehmer in Speerwerfen und Weitprung. Eine Ausbildung im Mässieren für Leichtathleten bildete den Schluss der praktischen Arbeit unseres Kurses. Wie Jugendkrafter gingen anschließend 9:10 Uhr in die heilige Messe. Nach Eintreffen unseres Bezirksteiters Herrn Albert Brühl wurde der Nachmittag mit der einberufenen Bezirksteitoranstaltung ausgefüllt. Hier wurde ganz besonders auf das am 3. Juli in Zittau stattfindende Bezirkstreff hingewiesen und allen näherte beprochen. Am Kurs beteiligten sich zu letzter ganz besondere Freude künstliche Abstellungen des Bezirktes.

Jugendkraft Hell!

### Fußball

#### DJK Dresden-Ost 1. gegen Guts Muts 2.

Am heutigen Sonntag begegnen sich auf dem Sportplatz an der Wehlener Straße in Tolkewitz obige Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel. Die bisherigen Auseinandersestellungen brachten immer interessante Kämpfe, und so ist auch diesmal mit einem spannenden Verlauf zu rechnen. Anstoß 9 Uhr.

#### DJK Dresden-West 1. gegen Tu. Niedergörsdorf 2.

Am heutigen Sonntag treffen sich zum ersten Mal obige Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel auf dem Platz in Görsdorf. Die Westleute werden gegen die gut eingespielten Görsdorfer einen schweren Stand haben. Die Siegesausichten sind mehr den Westleren einzuräumen, ein Sieg der Westmannschaft ist aber nicht unmöglich, wenn dieselbe mit Eifer und Kampfeif das Spiel austrägt. Anstoß 15:30 Uhr.

### Eichenkreuz und Deutsche Jugendkraft

#### Handballrunde.

Die Spiele am Sonntag finden auf den Hindenburgwiesen statt. Es begegnen sich um 15:15 Uhr DJK. Mitte 2. und SVB. Trinitatis und um 16:30 Uhr DJK. Mitte 3. und SVB. Zion. In beiden Spielen geht es um die Meisterschaft der Klasse 2 bzw. 3. DJK. Mitte ist jeweils um 2 Punkte im Nachteil, so daß ein Sieg dieser Mannschaft ein Entscheidungsspiel nach sich ziehen würde. Trinitatis hat seinen Gegner im Vorspiel 1:0 geschlagen und Zion gelang ein 5:1-Sieg. Trotzdem erscheint der Ausgang in beiden Fällen völlig offen.

#### DJK. Chemnitz 1.—Tu. Chemnitz-Gabels 1.

Auf der Planihöhe (an der Planihstraße) findet am Sonntag um 14 Uhr das Rückspiel der DJK. gegen obigen Partie statt. Gabels wird alles auf eine Karte setzen, da im Februar erlittene 7:5-Niederlage wieder gut zu machen. Da Gabels sich seit kurzem wieder in Hochform befindet und DJK. alles daransetzen wird, einen Sieg zu erringen, wird es bestimmt zu einem äußerst spannenden Kampf kommen, dessen Ergebnis sehr schwer vorausbestimmt werden kann. Der Besuch ist sehr zu empfehlen.

### Städtepiele und Spielfeste bei den Turnern

Im Turngau Mittelalb-Dresden herrscht wieder einmal ein recht reger Spielleib. Im Faust- und im Handball weilen je eine Städte-Mannschaft in Leipzig, um mit den Leipziger

## Wer kommt ins Endspiel?

### Vorschlußrunde zur Deutschen Fußball-Meisterschaft — Eintracht Frankfurt gegen Schalke 04 in Dresden

Die Spiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft 1932 gehen mit den zwei Vorschlußspielen des Sonntags, die in Dresden und Mannheim ausgetragen werden, ihrem Ende entgegen. Neben den drei süddeutschen Vertretern befindet sich nun der westdeutsche Meister Schalke 04 in der schweren Konkurrenz. Während sich der 1. FC Nürnberg und Bayern München in Mannheim gegenüberstehen, treffen die anderen beiden Kontrahenten Eintracht Frankfurt und Schalke 04 in Dresden 16 Uhr auf dem OSC-Platz im Ostragdiergegenüber. Der DFB wird sich der musterhaften Anlage des Dresdner Sport-Clubs besonders gern bedienen, zumal er mit seinen bisherigen Veranstaltungen in Sachsen-Hessenstadt immer Güte gehabt hat. Auch diesmal sollte es — günstiges Wetter vorausgesetzt — zu einem Massenandrang kommen, wenn auch dem Volkspatriotismus der heimischen Fußballanhänger durch das Aufeinandertreffen zweier ortsfremder Mannschaften gewiß Schranken gelegt sind.

Bei der Gleichwertigkeit der beiden Geister ist es möglich, den Sieger im voraus nennen zu wollen. Wenn wir trotzdem der

#### Eintracht Frankfurt

einen geringen Plus einräumen, dann nur deshalb, weil die Süddeutschen über eine ganz ausgezeichnete Hintermannschaft verfügen. Schalke und Schalke, die beiden Verteidiger, sind oft in der deutschen Nationalmannschaft zu finden und hervorragend bekannt, um noch bedeutender Erwähnung zu bedürfen. Auch die übrigen Mannschaftsteile sind als äußerst spielfest bekannt. Liegt bei den Frankfurtern die Stärke in der Verteidigung, so ist es bei

#### Schalke 04

gerade der Angriff, der als bester Mannschaftsteil der Westdeutschen angesehen wird. Kuzorra sowie auch Zeppan im Sturm der Knappe sind ganz gefährliche Durchbrecher, denen man auch Erfolge wie die starke Frankfurter Defensiv zutrauen darf. — Alles in allem kann mit einem hoch interessanten Spiel gerechnet werden, dessen Besuch nur wärmstens empfohlen werden kann. Das Spiel wird geleitet von dem Werdauer Schiedsrichter Blaschowitsch.

#### Zum 37. Male

#### Fußball-Stadtspiel Dresden—Leipzig

Um Sonntag stehen sich in Leipzig zum 37. Male die Fußball-Stadtmannschaften von Leipzig und Dresden gegenüber. In den bisherigen Spielen blieb jede Stadt einmal erfolgreich, während 4 Spiele unentschieden ausgingen. Die beiden letzten Begegnungen im Frühjahr und Herbst 1931 entschied Leipzig für sich, und zwar mit 2:1 und 6:2. Diesmal soll Dresden eine sehr starke Mannschaft ins Feld, in der Guts Muts die Hintermannschaft stellt, während die Räuber- und Stürmerreihe dem DSC entnommen sind. Man darf mit einem siegreichen Abschneiden der Dresdner rechnen, zumal Leipzig zweifellos nicht eine ähnlich einheitliche Mannschaft zur Verfügung hat. Sicher ist aber, daß Dresden nicht leicht zu einem Sieg kommen wird.

Die beiden Mannschaften stehen sich in folgender Auflistung gegenüber:

**Dresden:** Tor: Fischer (Guts Muts); Verteidiger: Geisler, Wedert (beide Guts Muts); Räuber: Stössel, Köhler,

ger. Mannschaften ihre Kräfte zu messen. Turngemeinde Nordwest, SVB. Kreis 1. zu Dresden und Großenhain 1846 halten Spielfeste und Werbespiele ab. Zahlreiche Pflicht- und Freundschaftsspiele im Faust- und Schlagball vervollständigen das Programm.

**Handball:** SVB. Kreis 1. gegen Großröhrsdorf 1. Turngemeinde Nordwest 1. gegen SV. Köhlschendorf 1. Turngemeinde Jahn Heidenau 1. gegen Turnerschaft 1877 1., Jahn Cotta 1. gegen Tu. Loschwitz 1., Dresden-Bühlau 1. gegen Leubnitz-Reußtal 1.

**Fußball:** SVB. Kreis 1. gegen Brodau 1., Turngemeinde Nordwest 1. gegen Tu. Niedereulau 1., Turngemeinde Nordwest Knaben gegen DJK. Ost Knaben 1. Uhr.

#### Klubschwimmkampf in Chemnitz

Am Sonntag treten im Bad in Chemnitz-Zürich Neptun-Chemnitz und Neptun-Leipzig einen Schwimmklubkampf auf der Grundlage des großen Verbandsmeisters der 2. Klasse

Hartmann (alle DSC); Stürmer: Hollmann, Berthold, Schröder, Sadenheim, Müller (alle DSC).

**Leipzig:** Tor: Menzel (Wader); Verteidiger: Dobermann (WVB), Treiber (Eintracht); Räuber: Höglund (Eintracht), Lange 1 (Sportfreunde), Band (Wader); Stürmer: Frost, Neisch (beide Sportfreunde), Krauß, Schwarzwälder (beide Wader), Pfeiffer (SV. W.).

Mit Rücksicht auf das Städtespiel Leipzig—Dresden am Sonntag ist der Spielbetrieb in Leipzig nur gering. In zwei Spielen am Sonnabend treffen Spielvereinigung und Eintracht sowie der WVB und der SV. W. aufeinander.

Der Spielbetrieb in Mittelsachsen wird durch das Städtespiel Chemnitz gegen Magdeburg, das in Magdeburg zum Antritt kommt, beeinträchtigt. Der SC. Limbach will sich mit dem WVB. Chemnitz und Preußen hat sich den Sportverein 04 Dresden verschrieben.

Am Sonnabend bzw. Sonntag spielen der FC. 02 Zwickau bzw. der WVB. Blankau gegen den DSC. Komotau. Chemnitz 1906 empfängt Fortuna Gera und der SC. Planitz hat sich die Dresdner Sportgemeinschaft 1893 eingeladen. Endlich stehen sich Merse 07 und der WVB. Zwickau gegenüber.

Der Bau Oberlausitz im WVB. steht am kommenden Sonntag wie alle übrigenthane im Zeichen des Jugendspieltages, der die Vereine in Zittau, Neugersdorf, Löbau, Bautzen und Großröhrsdorf versammelt sieht. In den Dienst der Jugend stellen sich fast alle etablierten Mannschaften, die als Abteilung in den genannten Orten Werbe Spiele ausgetragen. So starten in Zittau: FC. Sportlust Zittau 1. gegen Ebersbach 1., in Neugersdorf: Sportlust Neugersdorf 1. gegen ZVB. 1., in Löbau der Dorfkl. Sportverein 1911 Löbau 1. gegen Budissa 1., in Bautzen: WVB. Bautzen 1. gegen Spielvereinigung Bautzen 1. und in Großröhrsdorf Sportclub Großröhrsdorf 1. gegen 08 Bischöfswerda 1. Als Sieger in den genannten Spielen erwarten wir FC. Sportlust Zittau, WVB. Sportverein Budissa, WVB. Bautzen und Großröhrsdorf. In den beiden letzten Spielen würde ein Unentschieden wohl nicht überraschen.

#### Chemnitzer Fußball spielt in Magdeburg.

Die Fußball Südmannschaften von Chemnitz und Magdeburg tragen am Sonntag in Magdeburg ein Spiel aus, für das Chemnitz eine starke Mannschaft aufgestellt hat. Sie hat folgendes Aussehen: Tor: Mengel (Polizei); Verteidiger: Kurg (Preußen), Hempel (SC. Limbach); Räuber: Wieland (National), Reckhardt (Polizei); Räuber (Sportfreunde Hartau); Stürmer: Müller, Oldřicha (beide Polizei), Valentini (National), Gundelich (Preußen), Schneider (Polizei).

#### Mitteldeutschland gegen Norddeutschland in Döbeln.

Im Rahmen eines Sportfestes in Döbeln findet am Sonntag ein Repräsentationspiel im Aufschlag zwischen Mitteldeutschland und einer Auswahlmannschaft des Südbundes im Norddeutschen Sportverband statt. Die mitteldeutsche Mannschaft steht noch nicht endgültig fest. Sicher ist aber, daß Stössel und Hofmann vom Dresdner SC. die ursprünglich aufgestellt waren, nicht mitwirken werden. Die Norddeutschen stellen eine Kombination der Hannoverschen Vereine Arminia und 96, die als sehr spielfest angesehen werden kann.

#### Rennen zu Dresden

##### Preis der Dreijährigen.

Der Dresdner Renn-Verein beschließt am kommenden Sonntag die erste Hälfte seines Jahresprogramms mit einer Veranstaltung, in deren Mittelpunkt das über 2000 Meter führende, mit 20.000 Mark dotierte Rennen um den "Preis der Dreijährigen" steht. Diese marktlose Prüfung des Dresdner Rennvereins wird auch in diesem Jahre von den großen Städten gut besucht sein, denn sie bildet seit Jahren eine bedeutende Prüfung für die Derbyteilnehmer. Voraussichtlich werden sich folgende Pferde dem Starter stellen: Tenor (E. Höhne), Ti (L. Varga), Wilderich (A. Bingen), Palastpage (E. Höhne), Segius (E. Gräblich), Gryllus (O. Streit) und Gemse (F.).



D. X-Mannschaft am Grab v. Hünfeldo

Rapptän Christian (Mitte mit Kranz) mit der Beisetzung des D. X. bei der Kranz niedersetzung am Grab des Fliegers vom Hünfeldo, der an dem unvergesslichen Dienstag der "Bremen" teilnahm.

**Tuchbau**

**Pörschel Herren- Damen- Futter- Stoffe**

Dresden - Schaffrathstr. 21

Billard- u. Pulttuch  
Stickerei- u. Filztuch  
Bunte Tuche f. Alterdecken

Wolltisse - Skirtette - Ministrantenstoffe  
Sellen für Tücher und Umhänger

Gebote für Musiklager

Unter diesen Titeln wurde im dritten Kriegs-Jahr die Sache der Kriegsblinden und Kriegsbeschädigten weitergeführt. Unter diesen Titeln wurden die Kriegsblinden und Kriegsbeschädigten weitergeführt. Unter diesen Titeln wurden die Kriegsblinden und Kriegsbeschädigten weitergeführt.

Stattfindende Aktionen sollen alle jene, die den geplanten Gelingen für sich und andere gewünscht haben, unterstützen.

1. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

2. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

3. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

4. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

5. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

6. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

7. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

8. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

9. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

10. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

11. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

12. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

13. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

14. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

15. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

16. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

17. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

18. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

19. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

20. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

21. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

22. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

23. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

24. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

25. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

26. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

27. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

28. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

29. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

30. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

31. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

32. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

33. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

34. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

35. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

36. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

37. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

38. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

39. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

40. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

41. Bei nächster Anmeldung am nächsten Treffpunkt.

## Theater-Wochenprogramm

**Gärtner-Theater Dresden.** Opernhaus: Sonntag, 7. Othello. Außer Unrecht. — Montag (8) Gasparone. Unrecht. Dienstag (7.30) Der Troubadour. Unrecht. — Mittwoch, 7.30 Der Zigeunerbaron. Für die Dresdner Volksbühne. — Donnerstag (8) Fra Diavolo. Unrecht. — Freitag (7.30) Die Fledermaus. Unrecht. — Sonnabend (7) Die Hochzeit des Giacomo. Außer Unrecht. — Im Stellspielhaus Hellerau: (7) Späherie in Aulis. Neu einstudiert. — Sonntag (7) Alba. Außer Unrecht. — Montag (7.30) Alba. Für den Bühnenwohnsaal. — **Schauspielhaus:** Sonntag (7.30) Götz von Berlichingen. Außer Unrecht. — Montag (8) Ein Volkseis. Unrecht. — Dienstag, 8. (8) Der Richter von Salomea. Unrecht. — Mittwoch, 8. (8) Was ich wollte. Unrecht. — Donnerstag, 7.30 Götz von Berlichingen. Für die Deutsche Buchgemeinschaft. — Freitag (8) Karriere. Uraufführung. Unrecht. — Sonnabend, (8) Im weißen Rößl. Unrecht. — Sonntag (11.30) Morgenfeier der Oberstschule. Die Geschwister. Uraufführung. — (7) Karriere. Außer Unrecht. — Montag (7.30) Götz von Berlichingen. Unrecht.

Albert-Theater, Dresden. Geschlossen!

Central-Theater, Dresden. Montag, 20. 5. bis mit Mittwoch, 1. 6. (8) Das Land des Wöhrens. — Ab Donnerstag, 2. 6. anschließend 8 Uhr Böhmisches Musizieren.

Reichen-Theater, Dresden. Allabendlich 8 Uhr Varieté-Vorstellung.

Die Komödie, Dresden. Montag, 20. 5. (8.15) Der Mann mit den grauen Schläfen. — Dienstag, 21. 5. und Mittwoch, 1. 6. (8.15) Charles Tante. Ab Donnerstag, 2. 6. (8.15) Gastspiel Walter Kantuhu in: Für eine schöne Frau.

Bühnenwohnsaal Dresden. Opernhaus: Freitag, 3. 6. Gr. 1 1801—2000, 1201—1500, Gr. 2 501—650. Sonnabend, 5. 6. Gr. 1 1030—10000. Montag, 6. 6. (Bollvorstellung) Gr. 1 4101 bis 5100, 6301—6900. — **Schauspielhaus:** Mittwoch, 1. 6. Gr. 1 1—400. Sonnabend, 4. 6. Gr. 1 8301—8500. Gr. 2 201—300. Sonntag, 5. 6. Gr. 1 901—1300, 8001—8300. — **Komödie:** Montag, 20. 5. Gr. 1 2801—2900, Gr. 2 626—650. Donnerstag, 2. 6. Gr. 1 6001—6100, Gr. 2 301—325. Freitag, 3. 6. Gr. 1 6101 bis 6200, Gr. 2 326—350. Sonnabend, 4. 6. Gr. 1 6301—6300, Gr. 2 51—75. Sonntag, 5. 6. Gr. 1 8701—8800. Montag, 6. 6. Gr. 1 1701—1800, Gr. 2 76—100. — **Reichenschauspiel:** BVB-Karten in den Reichsstoffellen. — **Central-Theater:** Donnerstag, 2. 6. Gr. 1 5651—5800, 11051—11700. Freitag, 3. 6. Gr. 1 9501—9600. Sonnabend, 4. 6. Gr. 1 9801—9900. Montag, 5. 6. Gr. 1 9201 bis 9300.

Dresdner Volksbühne E. V. Opernhaus: Montag, 20. 5. 266—515. Dienstag, 21. 5. 516—665. Mittwoch, 1. 6. 5601 bis 4150. Donnerstag, 2. 6. 666—785. Sonntag, 5. 6. 786—945. — **Schauspielhaus:** Montag, 20. 5. 3034—3173. Dienstag, 21. 5. 3174—3200 und 1001—1073. Freitag, 3. 6. 1974—2000 und 1401 bis 1428. Montag, 6. 6. 1429—1500 und 2201—2238. — **Die Komödie:** Sonntag, 29. 5. 2106—2135. Montag, 30. 5. 2126—2105. Dienstag, 31. 5. 2100—2105. Mittwoch, 1. 6. 2106—2200 und 1 bis 25. Donnerstag, 2. 6. 26—65. Freitag, 3. 6. 66—105. Sonnabend, 4. 6. 106—145. Sonntag, 5. 6. 146—185. Montag, 6. 6. 186—225. — **Central-Theater:** Sonntag, 29. 5. 3271—3370. Donnerstag, 2. 6. 3291—3330. Freitag, 3. 6. 3331—3370. Sonnabend, 4. 6. 3371—3410. Sonntag, 5. 6. 3411—3450. Montag, 6. 6. 3451 bis 3500.

Städtische Theater Leipzig. Neues Theater: Sonntag, 29. 5. (18) Götterdämmerung. II 2. 74. — Montag, 30. 5. (20) Ritter Roland. Dessenfliche Vorstellung, zugleich Verein Deutsche Bühne. — Dienstag, 31. 5. (20) Die Stummme von Portici. B 1. 79. — Mittwoch, 1. 6. (20) Die Fledermaus. — Donnerstag, 2. 6. (20) Spuk im Schloß. II 4. 78. — Freitag, 3. 6. (20) Elektra. B 3. 81. — Sonnabend, 4. 6. (20) Der Zigeunerbaron. — Außer Unrecht. (20) Im weißen Rößl. Außer Unrecht. — Altes Theater: Sonntag, 29. 5. (18) In jeder Ehe. (20) Der Mann mit den grauen Schläfen. — Montag, 3. 6. (20) Napoleon greift ein. — Dienstag, 31. 5. (20) Die Ballerina des Königs.

nig. — Mittwoch 1. 6. (20) Die Ballerina des Königs. — Donnerstag, 2. 6. (20) Das Erbe. — Freitag, 3. 6. (20) Die Ballerina des Königs. Dessenfliche Vorstellung, zugleich Unrechtsvorstellung 18e. — Sonnabend, 4. 6. (20) Die Fahrt ins Blaue. — Sonntag, 5. 6. (20) Die Fahrt ins Blaue.

Städtische Theater, Chemnitz. **Schauspielhaus:** Sonntag, 29. 5. (8) Wilhelm Tell. Schüler-Vorst. (8) Diktatur der Frauen. — Montag, 20. 5. (8) Chaos. BVB. — Dienstag, 31. 5. (8) Chaos. BVB. — Mittwoch, 1. 6. (8) Diktatur der Frauen. — 2. 6. (8) Die Ballerina des Königs. BVB. — Freitag, 3. 6. (8) Wilhelm Tell. Schüler-Vorst. — Sonnabend, 4. 6. (8) Chaos. BVB. — Sonntag, 5. 6. (7.30) Alt-Helldenberg. Außer Unrecht. — **Opernhaus:** Sonntag, 29. 5. (7.30) Götz von Berlichingen. Für die Deutsche Buchgemeinschaft. — Freitag (8) Karriere. Uraufführung. Unrecht. — Sonnabend, (8) Im weißen Rößl. Unrecht. — Sonntag (11.30) Morgenfeier der Oberstschule. Die Geschwister. Uraufführung. — (7) Karriere. Außer Unrecht. — Montag (7.30) Götz von Berlichingen. Unrecht.

Albert-Theater, Dresden. Geschlossen!

Central-Theater, Dresden. Montag, 20. 5. bis mit Mittwoch, 1. 6. (8) Das Land des Wöhrens. — Ab Donnerstag, 2. 6. anschließend 8 Uhr Böhmisches Musizieren.

Reichen-Theater, Dresden. Allabendlich 8 Uhr Varieté-Vorstellung.

Die Komödie, Dresden. Montag, 20. 5. (8.15) Der Mann mit den grauen Schläfen. — Dienstag, 21. 5. und Mittwoch, 1. 6. (8.15) Charles Tante. Ab Donnerstag, 2. 6. (8.15) Gastspiel Walter Kantuhu in: Für eine schöne Frau.

Bühnenwohnsaal Dresden. Opernhaus: Freitag, 3. 6. Gr. 1 1801—2000, 1201—1500. Gr. 2 501—650. Sonnabend, 5. 6. Gr. 1 1030—10000. Montag, 6. 6. (Bollvorstellung) Gr. 1 4101 bis 5100, 6301—6900. — **Schauspielhaus:** Mittwoch, 1. 6. Gr. 1 1—400. Sonnabend, 4. 6. Gr. 1 8301—8500. Gr. 2 201—300. Sonntag, 5. 6. Gr. 1 901—1300, 8001—8300. — **Komödie:** Montag, 20. 5. Gr. 1 2801—2900, Gr. 2 626—650. Donnerstag, 2. 6. Gr. 1 6001—6100, Gr. 2 301—325. Freitag, 3. 6. Gr. 1 6101 bis 6200, Gr. 2 326—350. Sonnabend, 4. 6. Gr. 1 6301—6300, Gr. 2 51—75. Sonntag, 5. 6. Gr. 1 8701—8800. Montag, 6. 6. Gr. 1 1701—1800, Gr. 2 76—100. — **Reichenschauspiel:** BVB-Karten in den Reichsstoffellen. — **Central-Theater:** Donnerstag, 2. 6. Gr. 1 5651—5800, 11051—11700. Freitag, 3. 6. Gr. 1 9501—9600. Sonnabend, 4. 6. Gr. 1 9801—9900. Montag, 5. 6. Gr. 1 9201 bis 9300.

Dresdner Volksbühne E. V. Opernhaus: Montag, 20. 5. 266—515. Dienstag, 21. 5. 516—665. Mittwoch, 1. 6. 5601 bis 4150. Donnerstag, 2. 6. 666—785. Sonntag, 5. 6. 786—945. — **Schauspielhaus:** Montag, 20. 5. 3034—3173. Dienstag, 21. 5. 3174—3200 und 1001—1073. Freitag, 3. 6. 1974—2000 und 1401 bis 1428. Montag, 6. 6. 1429—1500 und 2201—2238. — **Die Komödie:** Sonntag, 29. 5. 2106—2135. Montag, 30. 5. 2126—2105. Dienstag, 31. 5. 2100—2105. Mittwoch, 1. 6. 2106—2200 und 1 bis 25. Donnerstag, 2. 6. 26—65. Freitag, 3. 6. 66—105. Sonnabend, 4. 6. 106—145. Sonntag, 5. 6. 146—185. Montag, 6. 6. 186—225. — **Central-Theater:** Sonntag, 29. 5. 3271—3370. Donnerstag, 2. 6. 3291—3330. Freitag, 3. 6. 3331—3370. Sonnabend, 4. 6. 3371—3410. Sonntag, 5. 6. 3411—3450. Montag, 6. 6. 3451 bis 3500.

Städtische Theater Leipzig. Neues Theater: Sonntag, 29. 5. (18) Götterdämmerung. II 2. 74. — Montag, 30. 5. (20) Ritter Roland. Dessenfliche Vorstellung, zugleich Verein Deutsche Bühne. — Dienstag, 31. 5. (20) Die Stummme von Portici. B 1. 79. — Mittwoch, 1. 6. (20) Die Fledermaus. — Donnerstag, 2. 6. (20) Spuk im Schloß. II 4. 78. — Freitag, 3. 6. (20) Elektra. B 3. 81. — Sonnabend, 4. 6. (20) Der Zigeunerbaron. — Außer Unrecht. (20) Im weißen Rößl. Außer Unrecht. — Altes Theater: Sonntag, 29. 5. (18) In jeder Ehe. (20) Der Mann mit den grauen Schläfen. — Montag, 3. 6. (20) Napoleon greift ein. — Dienstag, 31. 5. (20) Die Ballerina des Königs.

Albert-Theater, Dresden. Geschlossen!

Central-Theater, Dresden. Montag, 20. 5. bis mit Mittwoch, 1. 6. (8) Das Land des Wöhrens. — Ab Donnerstag, 2. 6. anschließend 8 Uhr Böhmisches Musizieren.

Reichen-Theater, Dresden. Allabendlich 8 Uhr Varieté-Vorstellung.

Die Komödie, Dresden. Montag, 20. 5. (8.15) Der Mann mit den grauen Schläfen. — Dienstag, 21. 5. und Mittwoch, 1. 6. (8.15) Charles Tante. Ab Donnerstag, 2. 6. (8.15) Gastspiel Walter Kantuhu in: Für eine schöne Frau.

Bühnenwohnsaal Dresden. Opernhaus: Freitag, 3. 6. Gr. 1 1801—2000, 1201—1500. Gr. 2 501—650. Sonnabend, 5. 6. Gr. 1 1030—10000. Montag, 6. 6. (Bollvorstellung) Gr. 1 4101 bis 5100, 6301—6900. — **Schauspielhaus:** Mittwoch, 1. 6. Gr. 1 1—400. Sonnabend, 4. 6. Gr. 1 8301—8500. Gr. 2 201—300. Sonntag, 5. 6. Gr. 1 901—1300, 8001—8300. — **Komödie:** Montag, 20. 5. Gr. 1 2801—2900, Gr. 2 626—650. Donnerstag, 2. 6. Gr. 1 6001—6100, Gr. 2 301—325. Freitag, 3. 6. Gr. 1 6101 bis 6200, Gr. 2 326—350. Sonnabend, 4. 6. Gr. 1 6301—6300, Gr. 2 51—75. Sonntag, 5. 6. Gr. 1 8701—8800. Montag, 6. 6. Gr. 1 1701—1800, Gr. 2 76—100. — **Reichenschauspiel:** BVB-Karten in den Reichsstoffellen. — **Central-Theater:** Donnerstag, 2. 6. Gr. 1 5651—5800, 11051—11700. Freitag, 3. 6. Gr. 1 9501—9600. Sonnabend, 4. 6. Gr. 1 9801—9900. Montag, 5. 6. Gr. 1 9201 bis 9300.

Dresdner Volksbühne E. V. Opernhaus: Montag, 20. 5. 266—515. Dienstag, 21. 5. 516—665. Mittwoch, 1. 6. 5601 bis 4150. Donnerstag, 2. 6. 666—785. Sonntag, 5. 6. 786—945. — **Schauspielhaus:** Montag, 20. 5. 3034—3173. Dienstag, 21. 5. 3174—3200 und 1001—1073. Freitag, 3. 6. 1974—2000 und 1401 bis 1428. Montag, 6. 6. 1429—1500 und 2201—2238. — **Die Komödie:** Sonntag, 29. 5. 2106—2135. Montag, 30. 5. 2126—2105. Dienstag, 31. 5. 2100—2105. Mittwoch, 1. 6. 2106—2200 und 1 bis 25. Donnerstag, 2. 6. 26—65. Freitag, 3. 6. 66—105. Sonnabend, 4. 6. 106—145. Sonntag, 5. 6. 146—185. Montag, 6. 6. 186—225. — **Central-Theater:** Sonntag, 29. 5. 3271—3370. Donnerstag, 2. 6. 3291—3330. Freitag, 3. 6. 3331—3370. Sonnabend, 4. 6. 3371—3410. Sonntag, 5. 6. 3411—3450. Montag, 6. 6. 3451 bis 3500.

Städtische Theater Leipzig. Neues Theater: Sonntag, 29. 5. (18) Götterdämmerung. II 2. 74. — Montag, 30. 5. (20) Ritter Roland. Dessenfliche Vorstellung, zugleich Verein Deutsche Bühne. — Dienstag, 31. 5. (20) Die Stummme von Portici. B 1. 79. — Mittwoch, 1. 6. (20) Die Fledermaus. — Donnerstag, 2. 6. (20) Spuk im Schloß. II 4. 78. — Freitag, 3. 6. (20) Elektra. B 3. 81. — Sonnabend, 4. 6. (20) Der Zigeunerbaron. — Außer Unrecht. (20) Im weißen Rößl. Außer Unrecht. — Altes Theater: Sonntag, 29. 5. (18) In jeder Ehe. (20) Der Mann mit den grauen Schläfen. — Montag, 3. 6. (20) Napoleon greift ein. — Dienstag, 31. 5. (20) Die Ballerina des Königs.

Albert-Theater, Dresden. Geschlossen!

Central-Theater, Dresden. Montag, 20. 5. bis mit Mittwoch, 1. 6. (8) Das Land des Wöhrens. — Ab Donnerstag, 2. 6. anschließend 8 Uhr Böhmisches Musizieren.

Reichen-Theater, Dresden. Allabendlich 8 Uhr Varieté-Vorstellung.

Die Komödie, Dresden. Montag, 20. 5. (8.15) Der Mann mit den grauen Schläfen. — Dienstag, 21. 5. und Mittwoch, 1. 6. (8.15) Charles Tante. Ab Donnerstag, 2. 6. (8.15) Gastspiel Walter Kantuhu in: Für eine schöne Frau.

Bühnenwohnsaal Dresden. Opernhaus: Freitag, 3. 6. Gr. 1 1801—2000, 1201—1500. Gr. 2 501—650. Sonnabend, 5. 6. Gr. 1 1030—10000. Montag, 6. 6. (Bollvorstellung) Gr. 1 4101 bis 5100, 6301—6900. — **Schauspielhaus:** Mittwoch, 1. 6. Gr. 1 1—400. Sonnabend, 4. 6. Gr. 1 8301—8500. Gr. 2 201—300. Sonntag, 5. 6. Gr. 1 901—1300, 8001—8300. — **Komödie:** Montag, 20. 5. Gr. 1 2801—2900, Gr. 2 626—650. Donnerstag, 2. 6. Gr. 1 6001—6100, Gr. 2 301—325. Freitag, 3. 6. Gr. 1 6101 bis 6200, Gr. 2 326—350. Sonnabend, 4. 6. Gr. 1 6301—6300, Gr. 2 51—75. Sonntag, 5. 6. Gr. 1 8701—8800. Montag, 6. 6. Gr. 1 1701—1800, Gr. 2 76—100. — **Reichenschauspiel:** BVB-Karten in den Reichsstoffellen. — **Central-Theater:** Donnerstag, 2. 6. Gr. 1 5651—5800, 11051—11700. Freitag, 3. 6. Gr. 1 9501—9600. Sonnabend, 4. 6. Gr. 1 9801—9900. Montag, 5. 6. Gr. 1 9201 bis 9300.

Dresdner Volksbühne E. V. Opernhaus: Montag, 20. 5. 266—515. Dienstag, 21. 5. 516—665. Mittwoch, 1. 6